

Bellamort

Harry Potter und die tödlichen Heiligen

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Das siebte und letzte Schuljahr ist für das Goldene Trio angebrochen. Aber werden sie wirklich nach dem Vorfall in den Sommerferien nach Hogwarts zurückkehren?

Wer ist die Person die wieder auftaucht?

Schafft es Harry mit Ronald Weasley und Hermine Granger die Horcruxe des dunklen Lordes zu vernichten?

Wer wird sterben und wer darf weiterleben?

Vorwort

So meine Lieben, nachdem wir endlich (nach jahre langem Warten und er täglichen Folter x)) den Titel des siebten und letzten Harry Potter Buches wissen, hab ich kurzerhand beschlossen eine FF darüber zu schreiben.

Ich weis nicht ob meine Ideen einigermaßen gut sind weil es eher so ein Gedankenblitz war. Naja ich hör auf euch weiter voll zu schwallen. Lets begin!

Würde mich freuen wenn ihr in meine FF reinschnuppert und mich informiert über Fehler oder sonstiges!

Ganz liebe Grüße,
eure *Loony Lovegood*

PS: Lest doch mal bitte meine andere FF

Harry Potter und der letzte Krieg, Tagebuch eines „normalen Teenagers“ oder meine One-Shots! Danke ;-)

Inhaltsverzeichnis

1. Ein ungewöhnlicher Anfang
2. Ein blutiger Geburtstag
3. Godrics Hollow
4. Lichtpunkt im Dunkeln
5. Schwierige Zeiten
6. Lilys Geheimniss
7. 7 Eine Reise in das Innere
8. 8 Hogwarts
9. 9 Das Waisenhaus
10. Ein tödlicher Heiliger
11. Zurück zur Schule

Ein ungewöhnlicher Anfang

Dicke Nebelschwaden hüllten den Lingusterweg Nr.4 ein. Allerdings war Surrey nicht das einzigste betroffene Nebelgebiet. In Wirklichkeit war ganz Europa in Nebel eingehüllt. Die Ursache dafür wusste ein gewisser Junge, Namens Harry Potter sehr gut. Die Dementoren, die sich Lord Voldemort angeschlossen hatten, trugen die Schuld mit sich.

Harry schaute gerade auf die Uhr, es war kurz vor 20 Uhr. Er wusste das es bald Zeit war aufzubrechen und von hier zu verschwinden. Er war froh endlich nach knapp 16 Jahre aus seinem schrecklichen Gefängnis zu entkommen. Seine letzten Lebenden Verwandten, die Dursleys hatten Harry seit sie ihn bei sich aufnehmen mussten, gequält. Harry musste schmerzhaft Schläge und Hohn die ganzen Jahre über einstecken. Aber jetzt, da er in knapp 3 ½ Stunden seine Volljährigkeit erreichen würde, war er bereit sich zu rächen.

Er wusste nie genau warum sie ihn haßten, aber er wusste genau das sie dafür bezahlen mussten.

Langsam räumte er seine wenigen Habseligkeiten zusammen und verstaute sie in seinem Koffer. Von seinem Schreibtisch aus schuhute seine wunderschöne Schneeeule Hedwig.

„Nur keine Angst Hedwig! Ich lass dich nicht hier in diesem Irrenhaus“, sprach er beruhigend auf sie ein. Hedwig konnte er vertrauen. Sie war seine Trösterin in all den schlimmen Stunden die er hier erleben musste. Sie wäre die letzte, die er hier lassen würde.

Die Dursleys unterdessen saßen angespannt im Wohnzimmer auf der Couch. Petunia und Vernon schauten immer wieder ängstlich auf die alte häßliche Standuhr, die in dem Zimmer residierte. Dudley Dursely saß eingequetscht zwischen seinen zitterten Eltern. Der Fernseher lief nicht. Er wurde das Opfer von Harrys Wutanfällen, die immer mehr zunahmen. Harrys vorlauter Cousin brachte in seiner Gegenwart keinen Ton mehr heraus, weil er ganz genau den Haß und Macht spürte, die von Harry ausging.

Ja, Harry Potter hatte sich verändert. Aber mehr in das Negative hinein. Er war noch schmalere als sonst und hatte dunkle Augenringe. Wie besessen suchte er Tag und Nacht nach Informationen und Hinweise über Voldemorts Horcruxe. Das entsetzte Kreischen einer Katze ertönte, als das entfernteste Läuten einer Kirchturmuhr erklang. Harry verstummte. Noch 1 Stunde, dann konnte er von hier weg. Für immer. Er schaute gerade ob er auch wirklich alles in seinem Koffer verstaute hatte, als es an seinem Fenster kratzte. Mit seinem Zauberstab bewaffnet öffnete er langsam das Fenster.

Hinein huschte flink eine grau getigerte Katze. Hedwig schrie entrüstet auf. Der Junge äugt die Katze misstrauisch.

Er versuchte vergebens Hedwig zu beruhigen und wandte sich erneut der Katze zu. Doch diese war nicht mehr da, stattdessen stand ihm eine wohlbekannte Person gegenüber.

„Nehmen sie Ihren Zauberstab runter, Potter. Bevor sie jemand verletzen!“, sagte eine barsche Stimme. „Ähm P..Professor McGonagall..w..was machen sie hier?“, fragte der Junge verwundert. „Ich bringe sie in den Fuchsbau, wo sie ihre restlichen Ferien verbringen werden! Keine Fragen mehr..erst wenn wir dort sind!“ klärte sie ihn hastig auf. Harrys Augen funkelten wütend, er hatte anderes vorgehabt. Er wollte nach Godrics Hollow, um den ersten Teil seiner Reise abzuhaken. Vielleicht fanden sich dort weitere Informationen, die ihm helfen könnten seinen größten Feind zu besiegen...

Aber sein wunderbares Vorhaben wurde durch McGonagalls Erscheinen zerstört.

„Ähm... Sie können doch apperieren?“, fragte Minerva McGonagall um die peinliche Pause zu überbrücken.

Harry nickte: „Aber ich habe noch keine Prüfung abgelegt.“

„Das macht nichts!“ antwortet Minerva und fügte auf Harrys ungläubigen Blick streng hinzu „Ich meine damit das, dass Ministerium für Zauberei momentan keine Zeit hat sich drum zu kümmern. Wie Sie wahrscheinlich wissen, beginnen gerade die Aufräum- und Renovierungsarbeiten von Hogwarts!“

Harry nickte und erinnerte sich genau an den Tag als der Tagesprophet eine Sondermeldung herausgab. Indem stand das Lord Voldemort persönlich mit einigen Anhängern, besonders Riesen, Hogwarts bis auf das Fundament zerstört hatten. Neben dem Zeitungsartikel war ein fürchterliches Bild gedruckt, das es Harry eiskalt den Rücken herunter lief. Den Hogwarts sah nicht wie das sonst wunderschöne Hogwarts aus. Überhaupt sahen die Ruinen Hogwarts nicht annähernd ähnlich.

Selbst die Peitschende Weide wurde entwurzelt und der schwarzen See war blutrot. Wenig später hatte man den Kraken aufgeschlitzt am Grund gefunden. Der Wald war das einzige was noch stand. Aber am meisten machte sich Harry um seinen großen Freund Hagrid Sorgen. Sein Haus, das durch den Brand, vergangenen Schuljahres großes Schaden davontrug, war nun komplett zerstört. Voldemort und seine Anhänger hatte ganze Arbeit geleistet. Das vergrößerte Harrys Haß auf Voldemort noch mehr.

In manchen Zeiten, gerade dunkle, schob sich jedoch das liebliche Profil eines Mädchens ins seine Gedanken. Er wusste nicht wer sie war oder wie sie hieß. Er versuchte sich an ihr Gesicht zu erinnern, doch er konnte ihr Gesicht nicht aus seinem Gedächtnis aufrufen. Es war wie ausgelöscht.

Harry hatte sogar sein Lachen verloren. Er steckte in tiefen Depressionen und machte sich schwere Vorwürfe.

Hastig packte Harry seine Sachen zusammen und zog sich seinen warmen Reiseumhang an. Die Uhr schlug Mitternacht. McGonagall schlenkerte mit ihrem Zauberstab und ließ Harrys Sachen zum Fuchsbau verschwinden. „Wenn ich auf drei zähle apperieren sie sofort zum Fuchsbau!“ meinte Minerva McGonagall streng. Harry nickte und als McGonagall mit zählen begann, verschwand er. Wenig später, nachdem er das Gefühl hatte zu ersticken, tauchte er vor dem Fuchsbau auf. Drinnen brennte das schwache Licht einer Kerze. Professor McGonagall erschien neben ihm und klopfte mit ihrem Zauberstab, wachsam gegen die Haustür. Diese fiel widerstandslos aus der Angel. Harry schaute sie fragend an.

„Mr. Potter, holen sie bitte ihren Zauberstab heraus und halten ihn bereit. Ich weiß nicht was los ist, aber wir müssen mit dem schlimmsten rechnen. Dürfte ich mir ganz kurz Hedwig ausleihen?“ beantwortete sie seinem Blick. Harry nickte und gab ihr Hedwig. McGonagall schrieb schnell eine Notiz:

„SB,

sind bei den Roten. Kein Lebenszeichen. Wissen nicht was passiert ist. Bitte um V.v.d.O.d.P so schnell es geht.

MM“

(Anmerkung: V.v.d.O.d.P = Verstärkung von dem Orden des Phönix)

Mit der Notiz lies sie Hedwig losfliegen.

Harry zog seinen Tarnumhang aus seinem Koffer und zeigte ihn McGonagall. Diese nickte und lies Harrys Sachen unsichtbar werden. „Ich hab einen eigenen, wir ziehen die Umhänge jetzt an und durchsuchen das Haus!“ flüsterte sie sehr leise. Harry nickte erneut und zog sich seinem Tarnumhang über. Gemeinsam unsichtbar, betraten sie das gespenstisch leere Haus. Harry traf einen Schlag als er es betrat und auch Minerva hielt erschrocken den Atem an. Blutflecken leuchteten auf dem Fußboden. Sie waren noch frisch. Stühle und Tische waren umgeworfen. Harry betrat mit einer undefinierbaren Miene das Weaslysche Wohnzimmer. Er entdeckte die Uhr und sah das alle zwölf Zeiger auf tödliche Gefahr standen. Interessiert betrachtete er das

Bild des einzigen Mädchens, das auf einen der Zeiger abgebildet war. Er kannte sie irgendwoher, ihr Anblick löste ein klein wenig den Knoten, der sich in Harrys Brust befand.

Die Sorgen um seinen besten Freund nahmen überhand und er durchsuchte sein Zimmer. In dem ganzen Haus sah es aus, als ob ein heftiger Kampf stattgefunden hätte. Harry ging wieder hinunter zur Küche und entdeckte einen Zettel der mit einem blutigen Messer am Küchenfenster angebracht worden ist. Harry nahm ihn ab und las ihn:

„Wenn ihr sie wieder Lebend haben wollt, dann liefert uns Potter aus. Morgen 24 Uhr auf dem Friedhof in Godrics Hollow. Die Auroren bleiben aus dem Spiel; nur Potter; sonst wird es einige Blutverräter weniger auf der Welt geben....“

„Harry?“ hauchte die Stimme McGonagalls. „Ich hab etwas Professor!“ antwortete er und legte den Zettel auf den Küchentisch. Sekunden später schwebte er einige Minuten in der Luft.

„MM?“ rief die kräftige Stimme von Hagrid. Sie gingen zu ihm und zogen sich die Tarnumhänge aus. Hagrid hatte sich nicht verändert, und doch war etwas mit ihm geschehen, er hatte einen Kämpferausdruck auf dem Gesicht aufgesetzt.

„Hey Harry!“ sagte er erfreut und umarmte ihn stürmisch. „Hey Hagrid!“ keuchte Harry, denn er hatte das Gefühl das ihm einige Rippen nun gebrochen waren. Der Mann der rechts neben Hagrid stand kannte Harry – Remus Lupin. „Hallo Harry!“ sagte dieser. „Hallo Professor!“ entgegenete Harry und musterte den Mann der links von Hagrid stand. Dieser grinste ihn belustigt an. Harry wollte ihn gerade fragen was den so lustig sei, als dieser sagte ironisch: „Alle werden umarmt nur der eigene Pate wieder mal nicht. Ich sollte mich beklagen!“ Harry riss seine Augen auf.

„SIRIUS?!?!?! A..aber du bist do..doch Tod?“ stammelte Harry ungläubig und warf sich seinem Paten schluchzend in die Arme. Remus, Hagrid und Minerva zogen sich lächelnd zu einer schnellen Besprechung zurück.

„Wie kann das sein? Du..der..Schleier...musst..Tod...“ Harrys Stimme überschlug sich. „Ganz ruhig, Harry. Ich bin auch durch den Schleier gefallen. Nur ihr wart alle wieder weg als ich rausgekommen bin. Frag mich nicht warum ich noch ein Mensch bin. Ich weis es selber nicht. Und das ich mich nicht hab blicken lassen, hat auch einen Grund. Ich war schwer verletzt und musste mich erstmal regenerieren. Vor einem Monat bin ich dann zurückgekehrt.“ erklärte Sirius Black Harry. Dieser schaute ihn verblüfft an.

„Was ist eigentlich mit Mollys Haus los?“ Harry drückte Sirius den Zettel in die Hand. „Dreimal Merlin noch mal! Diese kleinen Mistkäfer. Das darf doch nicht war sein!“ fluchte Sirius wütend. Hedwig kam zurückgeflattert und hatte eine weitere Notiz mitgebracht.

Harry bedankte sich bei Hedwig und band ihr die Nachricht ab. „Lumos!“ flüsterte er seinem Zauberstarb zu, der sofort zu leuchten anfang. Gemeinsam lasen Harry und Sirius die Nachricht.

„MM,

haben RH, RL und SB um 00:30 losgeschickt.

A M E M

PS Wir haben das Mädchen schwer verletzt gefunden!! Ist bei uns seit 00:33. Der Junge soll kommen, sie möchte ihn sehen!“

Das Mädchen.... Harry fiel dazu nur spontan das Bild an dem Zeiger der Weasley Uhr ein. Aber warum sie ihn sehen möchte, das wusste er beim besten Willen nicht.

Sirius rieß dem verwundertem Harry das Stückchen Papier aus der Hand und gab es Minerva. Sie runzelte die Stirn und meinte: „Riskanter ging es auch nicht mehr! Bringt ihn zu 12! Er soll sich um sie kümmern! Du gehst mit Sirius. Mad-Eye und die Spurenabteilung kommen gleich!“ Sirius nickte und sagte zu Harry: „Na dann mal los. Wir gehen zum Grimmauldplatz.“ Er packte seinen Patensohn und dessen Sachen und verschwand mit ihnen. Sirius murmelte etwas und sogleich waren sie im Grimmauldplatz Nummer 12 drin. Harry schaute sich verwirrt um und glaubte nicht im Grimmauldplatz Nummer 12 zu sein.

Es hatte sich einiges verändert. Die Räume waren hell und freundlich und es roch nach frisch aufgebrühtem Pfefferminztee. Das Bild von Sirius Mutter gab es nicht mehr und Kreachers Kopf thronte auf dem Schrank. Harry warf Sirius einen skeptischen Blick zu. „Na lieber eine Nervensäge weniger, als wenn es Dobby gewesen wäre!“ „Dobby?“ „HARRY POTTER!“, Schrie eine piepsige Stimme und Harry wurde in der Bauchgegend zu Tode gedrückt. Er blickte hinunter sah Dobby. „Harry Potter, Sir, Dobby arbeitet jetzt für den jungen Mr. Black und bekommt sogar Geld dafür. Mr. Black ist immer nett zu Dobby. Er hat gesagt Dobby ist besser als dieser Kreacher. Mr. Black ist genauso edelmütig wie Sie, Harry Potter, Sir.“, sprudelte es nur so aus dem kleinen Hauselfen heraus.

Sirius schaute peinlich berührt auf den Boden. Harry grinste. „Wie geht es dem Mädchen?“, fragte Sirius. „Besser als vorher. Dobby hat die Wunden gewaschen und verarztet und soll ihnen ausrichten, das sie unbedingt Mr. Potter sehen will, Sir.“

Sirius nickte.

„Mr. Potter, Sir, folgen Sie mir bitte!“, meinte Dobby und zog Harry hintersich her.

Sie betraten einen spärlich beleuteten Raum und Dobby setzte Harry auf einen Stuhl, neben einem Bett.

Er betrachtete die Person näher und schlagartig wurde ihm bewußt, von wem er die ganze Zeit geträumt hatte. Nun strömten seine Erinnerungen in sein Gehirn zurück. Wie könnte er nur ihr Gesicht vergessen? Wie konnte er nur vergessen, was die beiden Verband? Sie hatte sich genau wie Harry verändert. Ihre Augen blickten ihn verängstigt und traurig an. Sie war deutlich abgemagert und ihr leuchtendes Haar stand strubbelig vom Kopf ab. Einige Schürfwunden und Prellungen zierten ihren Körper.

„Ginny!“, flüsterte er sanft. Alle seine Sorgen und sein Kummer, waren wie weggesaugt. Er, Harry Potter, hatte fast vergessen, wie man liebt. Ginny schaute ihn erleichtert an: „Harry? Oh mein Gott Harry!“ Sie umarmte ihn und lies ihren ganzen Kummer in Form von salzigen Tränen hinaus. „Pscht, meine Süße. Es ist alles in Ordnung, ich bin da. Ganz ruhig.“ Sie lösten sich aus der Umarmung. Lange schauten sie sich an. Und Harry wusste genau, was zu tun war. Er würde Ginny nie wieder verlassen. Es war mehr als nur eine kurzfristige Beziehung. Die beiden Verband etwas das mehr als nur Jugendliebe war – wahre Liebe.

Langsam, näherten sich ihre Gesichter und beide verschmolzen zu einem Kuss, der die vergangenen Monate der Trennung, Unsicherheit, des Vergessens und Kummer vergessen lies. Ginny lehnte sich seufzend zurück. Harry hielt ihre Hand. „Ginny was ist passiert?“

Ginny schaute ihn traurig an. Raffte ihren ganzen Mut zusammen und antwortete ihm mit zittriger Stimme:

„Sie sind um 22Uhr gekommen. Mum und Dad waren in der Küche als sie kamen. Sie haben sie gefoltert, verletzt...Harry es war grausam. Ich hab die Schreie gehört. Dann haben sie das Haus durchsucht. Ich war oben. Als sie mich entdeckten, feuerten sie mir Flüche entgegen. Ich wurde zu Boden gerissen. Einer von ihnen kam und wollte mich... Ich hab ihn geschlagen und bin mit meinem Besen geflohen. Sie sind mir gefolgt und über London stürzte ich ab, weil sie mich vom Besen geschuckt haben! Ich lief weiter und kam irgendwann hier an. Mad-Eye hat mich gefunden. Mehr weis ich nicht. Oh Harry was ist wenn sie Mum und Dad was antun?“

Harry erstarrte. „Was ist mit Ron, Fred und George?“

„Ron besuchte Fred und George und wollte bei ihnen übernachten. Bill und Fleur sind in Frankreich um ihre Eltern zur Hochzeit einzuladen. Percy ist im Ministerium und Charly im Ausland!“ klärte sie ihn auf.

Er schaute sie liebevoll an: „Du versuchst jetzt etwas zu schlafen, ja? Und ich schaue ob es was neues gibt! Und noch was, wir beide schaffen das, hörst du? Wir stehen das zusammen durch!“

Sie nickte und schloss die Augen. Harry betrachtete sie einige Minuten lang. Innerlich schwor er sich jeden umzubringen der nur versuchte ihr ein Haar zu krümmen. Sein unendlicher Haß auf Voldemort wuchs erneut.

Leise verließ er das Zimmer und erzählte Sirius was mit Ginny passiert ist.

„Denen werden wir es morgen zeigen. Das schwör ich dir!“ beschloss Harrys Patenonkel zuversichtlich.

Harry konnte nicht anders, und erzählte ihm alles über die Horcruxe, seine Sorgen, Dumbledores Tod und was ihn sonst noch bedrückte. Sirius hörte ihm zu und schüttelte nach Harrys Erzählung ungläubig den Kopf. „Euch kann man nicht allein lassen. Was hast du gesagt, wer hat Slytherins Medallion?“ „Ein gewisser R.A.B. Hermine hat schon alles durchsucht, aber nichts gefunden.“

Sirius stand auf und lief in das Wohnzimmer und durchsuchte einige Schränke.

„Harry bitte setz dich. Ich habe da was.“ Sirius gab Harry etwas in die Hand..ein schweres Medaillon das sich nicht öffnen lies (siehe Harry Potter und der Orden des Phönix)... Harry schaute ihn ungläubig an. Es war Salazar Slytherin Medaillon. „Vor knapp 16 Jahren brachte es Regulus mit. Ich war auf einen kurzfristigen Besuch da. Er sah ängstlich aus als er es in den Schrank packte. Kurz nachdem er es hier abgelegt hatte wurde er umgebracht. Du erinnerst dich noch an den Stammbaum. Regulus Spitzname war R.A.B, was er aus seinen Initialen zusammensetzte: Regulus Alphard Black!“

„Ich glaub ich leg mich aufs Ohr!“ murmelte Harry. „falls es was neues wegen Molly und Arthur gibt, dann weckst du mich! In Ordnung? Ich bin bei Ginny.“ Sirius nickte. „Du äh Harry..es tut mir Leid.“ „Braucht es nicht, Sirius.. ich hätte nur einfach mal zur Abwechslung mein Hirn anschalten sollen..naja Nacht!“ „Du bist Erwachsen geworden Harry. Ganz anders als dein Vater!“ sagte Sirius ernst. „Nacht!“

Harry legte sich auf das Bett das bei Ginny im Zimmer stand und schlief Augenblicklich ein.

Ein blutiger Geburtstag

Nach wenigen Minuten, schien es Harry, wurde er etwas unsanft von Sirius geweckt. „Es gibt Neuigkeiten!“, murmelte sein Pate geheimnisvoll. Harry war mit einem Schlag wach, stand auf und blickte zu Ginny, die schlief. Er hastete die Treppen hinunter. Keuchend kam er im Wohnzimmer an. Er sah das sich dort Minerva McGonagall, Remus Lupin, Nymphadora Tonks, Alastor "Mad-Eye" Moody, Rubeus Hagrid und vielen weitere Hexen und Zauberern. Sie redeten leise miteinander, als Harry eintrat, verstummten sie jedoch. Sirius trat als Schnuffel zu ihnen.

Remus Lupin schritt zu ihm: „Erstmal alles Gute zum Geburtstag Harry!
So und nun jetzt weiter zu den etwas ernsteren Dingen. Erzähl uns jetzt bitte was Ginny dir ges...“

Er wurde unterbrochen. Ron Weasley und Hermine Granger stürmten gefolgt von Kingsley Shacklebolt, den Zwillingen Fred und Georg, Percy und seinen zwei Brüdern Bill und Charlie das Wohnzimmer der Blacks.

„Alles Gute zum Geburtstag, Harry!“ sagten sie (Hermine lies es sich nicht nehmen, Harry um den Hals zu fallen, wobei er sich einen eifersüchtigen Blick von Ron einfiel) und wandten sich mit neugierigen Blicken Lupin zu.

„Gleich. Erst muss ich wissen, was Ginny zu Harry gesagt hat!“ sprach er nachdenklich.

Harry begann zu sprechen und wurde von den andere neugierig gemustert. Mad-Eye Moody lies sein magisches Auge in alle Richtungen kreisen.

An Dumbledores Beerdigung, war es Ron der Hermine in den Armen hielt. Nun war sie es, die den aufgelösten Ron zu beruhigen versuchte. Sie saßen nebeneinander auf der Couch und Hermine sprach beruhigend zu ihm und strich ihm sanft über die Haare.

„Hmm...Dann stimmt alles überein. Auf jeden Fall waren es die Todesser. Die anderen Untersuchungen laufen noch. Das Ministerium hat zum Glück bis jetzt nichts herausbekommen. Wann hast du gesagt, wann wir dich "ausliefern" sollen?“ „Um 24 Uhr auf dem Friedhof in Godrics Hollow!“ gab Harry rau von sich.

„Nun gut dann werden wir dabei sein!“ entgegnet Mad-Eye gelassen. „Sie haben gesagt keine Auroren, aber von Ordensmitglieder war nie dir Rede!“

Mad-Eye grinste schräg.

„Hey Harry was ist das für ein Hund?“ warf George neugierig ein. Harry schaute Schnuffel alias Sirius fragend an.

Sirius zögerte einen Augenblick, bevor er sich in seine menschliche Gestalt zurückverwandelte.

Die Weaslys und Hermine schauten ihn ungläubig an. „Si..Sirius?“ fragte Hermine.

„Ja?“ gab dieser zurück, was noch mehr staunen und Verwunderung einbrachte.

„Eh..wie kann es sein das du noch lebst?“ fragte Charlie verwirrt.

Und Sirius erzählte ihnen das selbe was er auch Harry preisgegeben hatte.

Hermine schüttelte den Kopf. Sie murmelte unentwegt: „Unmöglich..keinen Sinn..Unlogisch...“

„Das gehört jetzt aber hier nicht hin!“ warf eine hellhäutige Hexe ernst ein. „Das wichtigste im Moment ist das wir Arthur und Molly aus den Fängen der Todesser befreien!“

Tonks, die schon die ganze Zeit über geschwiegen hatte grübelte: „Was wäre wenn wir Harry, ich sag es so als Köder schicken, damit wir erstmal schauen können wo sie Molly und Arthur gefangen halten? Und dann erst einschreiten?“

Ihr Plan fand Zustimmung unter den Magiern und Hexen. „Harry würdest du es tun? Ich meine unseren Köder spielen?“ fragte Tonks. Harry nickte und schaute sie mit einem mörderischen Blick an: „Immer doch!“ „Nun gut dann um 23.55 Uhr hier unten! Alle!“ beschloss Minerva zuversichtlich.

Damit verschwanden alle außer Sirius, Lupin und Tonks, die Weaslys und Hermine.

„Was macht Ginny?“ fragte Bill. „Dobby hat ihre Wunden gesäubert und verbunden, sie schläft jetzt. Lasst sie. Ihr habt gehört was mit ihr passiert ist.“ antwortete Sirius. „Habt ihr schon gefrühstückt?“ Sie schüttelten den Kopf. Lupin und Tonks besprachen etwas. „Dobby? „Kannst du Frühstück für zwölf Personen machen?“ fragte Sirius den Hauselfen. Dieser nickte und verschwand augenblicklich in der Küche. „Harry gehst du bitte Ginny wecken?“ Harry nickte und verschwand. Als er in das Zimmer kam, sah er das Ginny sich schon angezogen hatte. „Kommst du? Es gibt gleich Frühstück.“ meinte er und schaute Ginny besorgt an. „Gibt es was neues?“ fragte sie schwach. „Nein, nur das was du gesagt hast, und das es auf jeden Fall die Todesser waren. Sie sind noch am Hinweise suchen...“ antwortete der Junge. Der Plan erwähnte er vorsichtshalber mal nicht.

Ginny schmiegte sich an den jungen Mann. Er hielt sie vorsichtig fest. Minutenlang standen sie so dar. Bis Harry ihre Hand ergriff und sie runter in die Küche zog.

Dobby hatte bereits den Tisch gedeckt. Schweigend setzten sich die zwölf an den Tisch und begannen die Rühreier und Speck mit den frischen Brötchen zu essen. Harry bemerkte das Ron und Hermine sich die ganze Zeit anstarrten und sich förmlich mit ihren Blicke verschlingten.

Harry schüttelte den Kopf.

Nach diesem schweigsamen Frühstück, zog sich Harry auf sein Zimmer zurück. Er suchte in seinem Koffer lange, bevor er das Buch fand, das er gesucht hatte (Zaubersprüche – von der Herkunft bis zur Vernichtung) . Er setzte sich auf sein Bett und las vorsichtig Seite für Seite durch. Nebenher notierte er sich die Zaubersprüche, die er gegen Voldemort und seine Todesser anwenden wollte.

Wenig später klopfte es. „Herein!“ murmelte Harry ohne aufzuschauen.

Hermine und Ron betraten sein Zimmer. „Harry wir machen uns ernsthafte Sorgen um dich! Du hast dich verändert..“, startete Hermine einen Versuch.

Harry schaute sie spöttisch an: „Ach, was denkst du den? Wie soll ich mich den anders Verhalten, nachdem was alles passiert ist? Soll ich strahlen wie sonst was oder wie?“

„Harry...natürlich nicht. Uns ist eben aufgefallen das du extrem abgenommen hast und ja..überarbeitet aussiehst!“ nuschelte Ron.

„Wenn ihr her gekommen seit um mir die Mutter Theresa zu spielen, könnt ihr gern wieder rausgehn! Ich brauche keinen der mir reines Gewissen redet!

Ich bräuchte jemand der mir hilft dir Horcruxe zu suchen!“ rief er jetzt richtig sauer.

„Harry, das ist kein Grund hier rumzuschreien! Wir sind NICHT taub. Sirius hat uns erzählt, das er dir heute morgen, Slytherins Medaillon gegeben hat. Außerdem hab ich mir überlegt, das wir mal einen Abstecher in das Waisenhaus in dem Voldemort..Ron rei dich zusammen...seine ersten 11 Lebensjahre verbracht hat!“ funkelte Hermine Harry säuerlich an.

Harry hatte es die Sprache verschlagen, er war es nicht gewohnt, das seine Freunde gegen ihn hielten.

Er erinnerte sich an Dumbledores mahnende Worte, das er seine Freunde für diesen Krieg zum überleben brauchte.

„Sorry...“ meinte Harry zerknirscht. Er stand auf und starrte aus dem Fenster hinaus.

Ihm wurde das alles zu viel. Er hatte nie seine Eltern kennen gelernt. Jahrelang wurde er von seinen Verwandten mißhandelt. Voldemort kehrte zurück. Dann "starb" sein Pate. Und dann noch sein größter Beschützer Albus Dumbledore...

Die Last, die durch das finden und zerstören von Voldemorts Horcruxen entstand, stieg ihm über den Kopf. Er, ein 17 Jähriger Junge war der einzige der die gesamte Zauberer und Muggelwelt vor einem schwarzen Magier, der anscheinend unter einer Persönlichkeitsstörung litt, retten konnte.

Plötzlich spürte er eine Hand auf seiner Schulter. Verwundert drehte er sich um. Hermine lächelte ihn an: „Wir drei, wir schaffen das schon!“

Ron nickte, Harry tat es ihm nach. Damit ging Hermine heraus um nach Ginny zu schauen.

„Sie hat recht, wir sollten dem Waisenhaus einen Besuch abstatten!“ murmelte Ron. „Hast du Lust auf eine Partie Zaubererschach?“

„Gerne.“ sagte Harry. Sie spielten bis zum frühen Nachmittag. „Ich denke es ist das beste, das wir uns etwas aufs Ohr legen!“ gähnte Harry, als Rons Königin seinen Springer verdrosch. „Hast Recht!“ antwortete Ron und packte das Schachspiel zusammen und verließ den Raum.

Harry richtete sich seinen Zauberumhang und steckte dort vorsichtshalber seinen Tarnumhang hinein. Er legte behutsam seinen Zauberstorb daneben. Harry legte sich in das Bett und las mehrmals die Zaubersprüche durch die er gegen Voldemorts Anhänger verwenden wollte. Bald darauf schlief er ein.

Um 23 Uhr klingelte sein Wecker. Etwas benommen zog er sich an und bewaffnete sich mit seinem Zauberstorb. Er stieg die Treppen zum Wohnzimmer hinunter. Alle waren schon dort versammelt. „Wie kommen wir dahin?“ fragte Harry. „Apperieren! Ich führ dich hin Harry.“ sagte Sirius leicht lächelnd. Sein Pate schien sich zu freuen, sich endlich wieder in einen Kampf hineinzustürzen dürfen. „Also los jetzt!“ drängt Tonks. Sirius packte Harry und verschwand. Sekunden später tauchten sie vor einem Haus auf, das in der Nähe des Friedhof von Godrics Hollow war (A/N: Godrics Hollow heißt das Übersetzt Godrics Heiligen? Viellt. Hat es ja was mit dem siebten Band zu tun, der Name mein ich).

Von dem Friedhof aus, hörten sie markerschütternde Schreie.

Interessiert betrachtete der junge Mann das Schild das an einem Gartentor hing. Das Haus dahinter war vollends zerstört. Pflanzen bedeckten die Trümmer. Es traf Harry wie ein Schlag als er das Schild gelesen hatte:

„Hier wohnen Lily, James und Harry Potter“

Sirius und die andern Ordensmitglieder betrachteten das Haus traurig. Harrys Pate verwandelte sich in Schnuffel. Gemeinsam liefen sie zum Friedhof. Der Orden verteilte sich um den Friedhof herum. Harry und Sirius schritten langsam in dem schwach beleuchtet Friedhof hinein. Sie kamen an Gräber, Engels- und richtig gruselige Figuren vorbei. Plötzlich stupste Sirius Harry an und machte ihn auf ein Grab aufmerksam.

„Hier Ruhen James und Lily Potter

Geboren : 1960

Gestorben: 31.10.1981

Hier sollt ihr nun ruhn,
keiner kann euch noch was antun.

Gewaltsam hat man euch herausgenommen,
aus unsrer Mitte.
Wir werden euch missen.

Verleugnet wurdet ihr von einem Freund.
Eurem Sohn geht es gut,
er wird euch rächen,
wenn seine Zeit gekommen ist.
Er wird töten, ihn,
dessen-Namen-nicht-genannt-werden-darf!
Helft ihm auf seinem Weg.
Und ruht in Frieden!

Wir werden euch vermissen! Harry Potter, Remus Lupin, Peter Pettigrew (sein Name wurde allerdings rausgesprengt), Albus Dumbledore, der O.d.P und Sirius Black''

Harry schluckte, hier wurde wieder genau gesagt, das er, der einzigste Erlöser der Zaubererwelt war. Er konnte sich nur schwer von dem Bild reisen, das ein junge hübsche rothaarige Frau und einen schwarzhaarigen Mann mit sehr verstrubbeltem Haar zeigte die stolz und überglücklich einen kleinen schwarzhaarigen Jungen mit grünen Augen zeigte.

Schnuffel stupste ihn erneut an. Vorsichtig liefen sie weiter.

„Na, na, na, wer ist den da?“, höhnte die eiskalte Stimme von Severus Snape. „Mister Potter unserer neue Dumbledore vernarrte Berühmtheit!“ Sirius knurrte. Harry wandte sich um, er war von mindesten 25 Todessern umzingelt.

„Ach das kleine Potterbaby! Ja wie niedlich, es hat einen flohverseuchten Hund mitgebracht! Der wird dir aber auch nicht helfen können den das kleine Potterbaby muss ja den Helden spielen!“ ertönte die schrille Stimme von Bellatrix Lestrange. „Wo sind Molly und Arthur?“, fragte Harry.

„Gib uns die Prophezeiung und dann bekommst du sie. Allerdings nur wenn du uns zum dunklen Lord begleitest!“ forderte Fenrir Greyback blutrünstig.

Harry zückte seinen Zauberstab: „Ihr müsst mich erstmal kriegen!“

„Kein Problem!“ grinst Greyback hinterhältig, in dem Moment in dem die Wolken verschwanden und den Vollmond preisgaben.

Unter schaurigem Geheul verwandelte sich Greyback in einen Werwolf. Harry überlegte fieberhaft. „Dann kommt mal her!“ rief er laut.

Das war das Stichwort. Die Ordensmitglieder überfielen die Todesser. Lupin als Werwolf und so wie es aussah Bill als Wolf lieferten sich einen blutigen Kampf gegen Greyback.

Sirius verwandelte sich vor Bella zurück in seine menschliche Gestalt. Harry feuerte gerade einige schmerzhaft Flüche gegen Snape ab. „WAS? DU BIST DOCH TOT?“, schrie Bella entsetzt. „Nö bin ich nicht! Ach hier noch ein Geschenk von mir! STUPOR!!!!!!“, griff er seine Cousine an.

Diese kippte geschockt nach hinten.

„Kein Kommentar!“ murmelte Harry. Sirius zog ihn auf den Boden als ein grellgrüner Fluch auf sie zuschwirrte. Und sie knapp verfehlte.

Plötzlich hörten sie ein Schrei hintersich. Eilig drehten sie sich um. Sie sahen das Greyback langsam aber sicher auf Tonks zulief. Er packte sie. Sein Geifer tropfte ihm vom Maul. Er wurde gewaltsam von ihr weggerissen, weil Lupin ihn erneut Angriff.

Nach wenigen Minuten war alles vorbei. Die Todesser lagen teils schwerverletzt auf dem Boden und hatten

sich ergeben. Mad-Eye Moody flöste den drei Wölfen einen Trank ein, der sie wieder menschlich werden ließ.

„Einen schönen Blutigen Geburtstag hast du Harry!“, schüttelte Charlie den Kopf.

Harry zuckte mit den Schultern und verarztete weiter sein Bein. Die anderen Hexen und Magier taten es ihm nach.

„Geht es? Nun dann gehen wir jetzt Molly und Arthur suchen!“, meinte Minerva McGonagall und lies schnell ihre Wunde, die sich über die gesamte Backe erstreckte verheilen.

„Eh und wer holt die Auroren?“, warf Harry ein. „Ich geh schnell! Bleibt kurz hier!“, meldete sich Shaklebolt. „In Ordnung! Beeile dich!“

Kingsley verschwand und kam nach wenigen Minuten wieder. „Ihr könnt gehen! Sie kommen gleich!“

Eilig hastete der Rest des Phönix Ordens davon und suchten nach den beiden Entführungsopfern. Nach ca. einer viertel Stunde hatten sie sie gefunden. Sie lagen blutüberströmt auf dem Boden. Pettigrew der sie bewachte schreckte auf und verwandelte sich in eine Ratte. „So nicht Freundchen! Accio Ratte!“, knurrte Sirius. Peter flog mit unglücklicher Miene zurück in Sirius Hände. „Ich denke wir beide haben noch eine Rechnung offen!“, bedrohte er die zitternde Ratte. Mit einem leisen Plopp verschwand er.

Sie banden die zu engen Stricke von den Händen der Entführten. Minerva verheilte schnell ihre Wunden. „Mist!“, fluchte Ron. Harry schaute ihn an und sah das seine Wunde am Arm wieder aufgegangen war. Er wollte ihm gerade helfen, als Hermine angerauscht kam.

Sie verschloss schnell seine Wunde. „Danke Hermine!“, sagte er schüchtern und umarmte Hermine schnell. Diese wurde merklich rot und Kicherte verlegen.

Die Weaslys, Hermine und Harry nahmen schnell die Verletzten Weasley Eltern, bedankten sich bei den Ordensmitgliedern und verschwanden Richtung Grimmauldplatz Nummer 12.

Die drei ältesten brachten ihre Eltern in ihr Schlafzimmer. „Sie müssen sich erst noch erholen! Das war ganz schön hart für sie.“, meinte Percy ernst und setzte sich seine Hornbrille gerade auf die Nase.

„Harry alles gute nachträglich zum Geburtstag!“, meinte Ron und klopfte ihm auf die Schulter. Harry packte seine Geschenke leicht lächelnd aus.

„Juhuuu!“, ertönte es von der Haustür. Sie schauten gebannt auf die Tür und sahen, das es nur Sirius war. Er grinste über beide Ohren.

„Freigesprochen in allen Punkten. Und Peter bekommt lebenslänglich! Und ich bekomme noch eine Entschädigung. Ich bin ein freier Mann!“

„Super Sirius!“, beglückwünschten sie den strahlenden Mann.

„Ach Harry, das hätte ich fast vergessen! Dein Geburtstagsgeschenk!“, fügte Sirius noch hinzu.

„Was´n das für ein Krach?“, sagte die verschlafene Stimme von Ginny Weasley. „Habt ihr sie?“

„Jahh! Und Sirius wurde freigesprochen!“, grinste Harry nun.

„Echt super!“, sie setzte sich vor Harry auf den Boden und lehnte sich an. Harry nahm dankend das Geschenk von Sirius entgegen.

Er packte es aus und las den Titel des Buches:

„Horcruxe“

Godrics Hollow

Godrics Hollow

Der junge Mann saß auf seinem Bett und schaute sich das Buch, das ihm sein Pate geschenkt hatte genauer an. Langsam las er Seite für Seite durch und dachte darüber nach.

Er wusste nicht was er dazu sagen sollte. Er wusste nicht ob es gut war mit Ginny zusammen zu sein. Aber er wusste eins. Er würde heute noch Godrics Hollow erneut einen Besuch abstatten um nach weiteren Informationen zu den Horcruxen des dunklen Lordes suchen.

Er raffte sich auf und suchte seinen Paten.

Harry fand ihn in der Küche. Sirius probierte sich gerade am Kochen. Der Junge schaute ihn skeptisch an. „Meinst das wird was?“ fragte Harry belustigt. Sirius schaute ihn schmollend an: „Ha, ha ich kriege mich nicht mehr ein! Was ist? Du bist nicht gekommen um etwa meine wunderbaren Kochkünste zu kritisieren, oder?“ Harry gluckste bevor er antwortete: „Ne lass mal. Ich wollt dich nur darüber informieren, das ich heute Abend oder heut Nacht noch einmal nach Godrics Hollow gehen will.“

Jetzt war es Sirius der ihn skeptisch musterte. „Du bist volljährig. Ich kann es dir nicht verbieten. Ich möchte dich dennoch zur Kenntnis setzen, das sehr wahrscheinlich Voldemort dort auf dich lauert. Er wird jetzt alles dafür tun um dich umzubringen, Harry! Und wenn es nicht Voldemort ist, dann seine Gefolgsleute, die genauso grausam sind wie er selber. Ich nehme an, das du dort nach Informationen über die Horcruxe suchst, oder?“

Harry schwieg erst eine Weile bevor er antwortete: „Ja. Das Buch, das du mir geschenkt hast, hat mir sehr weiter geholfen. Und ich werde das Risiko eingehen. Besser gesagt ich muss!“ Jetzt lächelte sein Pate: „Die Abenteuerlust hast du hundertprozentig von James. Da kannst du nichts leugnen!“ Harry zog eine Grimasse. „Du hast nichts dagegen?“ „Ne ganz im Gegenteil. Ich werde mitkommen!“ gab Sirius zufrieden von sich. Harry nickte. „Um 22Uhr. In Ordnung?“ „Nichts lieber als das!“ sehnte sich Sirius nach einem Abenteuer.

„Er hat sich überhaupt nicht verändert.“ dachte Harry angestrengt nach. „Er hat immer noch einen Drang sich zu beweisen.. Ich bin aber auch nicht anders...“ Harry fand es gut das Sirius mit ihm kommen wollte. Für den Fall der Fälle könnten sie sich gegenseitig Rückendeckung geben.

Innerlich bereute Harry es, das er Sirius von den Horcruxen erzählt hat, verschob aber den Gedanken wieder ganz schnell in den Hintersten Winkel seines Gehirnes.

„Morgen!“, rief Hermine vergnügt und betrat die Küche. Harry und Sirius verstummten sofort. Hermine hatte zum Glück nichts mitbekommen und schenkte sich summend etwas Kaffee ein.

Fred und George kamen wenig später auch. Sie tuschelten und planteten geheimnisvolle neue Sachen für ihren Scherzartikelladen. „Harry! Denn Mann den wir gesucht hatten!“ Harry schaute verwundert als sie ihn hinter sich herzogen. „Was läuft eigentlich zwischen dir und unserer Schwester?“ kam Fred sofort zum Punkt. „Eh..wir sind zusammen.“ gab Harry sehr intelligent als Antwort. Die Zwillinge schauten sich kurz an, bevor George erwiderte: „Dann ist gut! Pass aber gut auf sie auf hörst du?“ Damit begaben sich die Zwillinge weiter flüsternd über ihre neusten Produkte, wieder in die Küche. Harry folgte ihnen und sah das mittlerweile alle wach waren und in der Küche an ihrem Kaffee nippten.

Er machte Fred und George drauf aufmerksam, das Hermine und Ron sich wieder einmal mit ihren Blicken auffraßen.

George prustete in seine Kaffeetasse. Fred unterdessen unterdrückte sich sein lachen, wobei er rot anlief. Die zwei merkten langsam aber sicher, das sie beobachtet wurden und kauten hastig an ihren Brötchen.

„Wie geht's es Mr. Und Mrs. Weasley?“ fragte Harry um das Schweigen zu brechen.

„Du kannst uns ruhig Molly und Arthur nennen. Und um deine Frage zu beantworten uns geht's es viel besser. Und nochmals danke für die Rettung!“ ertönte die Stimme von Molly Weasley schwach.

Sirius stürzte gefolgt von Remus Lupin, der blass und voller neuen Narben war, zu den Weasley Eltern. Die Runtreiber halfen den beiden auf zwei Stühlen.

Dort lasen sie sich dankbar seufzend nieder. „Mr. Weas..äh Arthur was ist mit Ihnen ..mit euch passiert?“, haspelte Harry. „Sie sind so um ca. 22Uhr gekommen. Ohne Vorwarnung und nichts. Wir konnten gerade noch unsere Zauberstäbe ziehen als sie uns auch schon mit dem Crucio angegriffen hatten. Wir hatten nicht die geringste Chance uns zu wehren. Da hatten sie uns schon verschleppt und zu DU-WEIST-SCHON-WER gebracht. Es war zum fürchten. Er hat immer wieder versucht etwas aus uns heraus zu pressen und den Crucio benutzt. Wir konnten nichts sagen. Dann hat er Legimentik benutzt. Dort konnte er auch nichts erkennen. Er ist dann aber komplett ausgerastet und hat einen seiner Todesser getötet. McNair war es. DU-WEIST-SCHON-WER hat den Befehl gegeben uns nach Godrics Hollow zu bringen um Harry anzulocken. Sie haben uns bewusstlos geschlagen. Und aufgewacht sind wir hier!“, sprach Arthur Weasley gebrechlich. Ginny die auf dem Boden mit Krummbein spielte, entließ ein fauchen. Ginny ging es besser ihre Wunden waren komplett geheilt. Ihre Magerheit lies auch langsam nach.

Das hatte sie alles ihrer Liebe zu Harry verdanken.

Tonks stellte den beiden verletzten einen Kaffee und eine Kleinigkeit zu essen hin.

„Danke Nympha.. Tonks mein ich!“, bedankte sich Mrs. Weasley.

Sie hatte sich damit abgefunden, das sie sich für Remus Lupin entschieden hatte. Dieser bereute es anscheinend nicht, das er die Vorurteile der Beziehung hinter sich gelassen hatte.

Es klingelte, Charly sprang auf um aufzumachen. Wenige Sekunden später schreitete Fleur Delacour mit graziösen Schritten in die Küche. „Boujour! Li´be Familie!“, damit stürmte sie auf Bill zu um ihn einen dicken Kuss auf den Mund zu plazieren.

Ron schaute sie verträumt an und hoffte innerlich einen kleinen Kuss von ihr zu bekommen.

„Mamá! Papá! Geht es euch guht?“, sagte sie nun und schloss die beiden in eine vorsichtige Umarmung. „Harry!“, sie hastete eilig zu ihm um ihn auf die Backe zu küssen

Hermine und Ginny rollten mit den Augen und waren froh, das Fleur sie ignorierten. Ron schaute Harry beleidigt an. Sein Blick wechselte aber in das fassungslose, als auch Fleur ihn in eine Umarmung schloss und ihm einen kleinen Kuss auf die rechte Backe bescherte. Ron lief rot an und schaute dabei glücklich vor sich her, als ob alle seine Wünsche in Erfüllung gegangen wären. Hermine schnaubte nur wütend und verzog sich gekränkt mit Ginny in ihre Gemächer.

Ron schaute fragend hinter Hermine hinterher. Doch er wurde wieder Fleurs Schönheit verzaubert. Fred und George zwinkerten Harry zu, bevor sie den Tisch verließen um ihren Laden auf zu machen.

„Was ist den wieder mit Hermine los?“, fragte Ron seinen besten Freund, dabei lies er Fleur nicht aus den Augen. Harry verkniff es sich etwas zu sagen.

Ron und Harry begaben sich nach draußen um einige Partien Quidditch zu spielen.

Am späten Nachmittag erst gingen sie wieder hinein, um dort etwas Zaubererschnippschnapp zu spielen.

Auf dem Weg nach oben, begegneten sie Hermine. Die Ron jetzt vollkommen ignorierte.

Ron wollte ihr etwas zurufe, doch sie kam ihm zuvor: „Harry kommst du? Mrs. Weasley hat Hackfleischbällchen gemacht!“ Ron starrte ihr mit offenem Mund hinterher.

„Sag doch das du sie mehr magst, als mögen!“, schlug Harry vor. Ron sah ihn entgeistert an. „Ich und sie mögen! Ha!“ „Erde an Ron! Sie mag dich doch auch sehr, das ist offensichtlich!“ klärte Harry dem verdutzen Ron auf. „Was?! Aber.. Krum..“, murmelte Ronald Weasley verlegen. „Über dem ist sie hinweg. Schon lang übrigens!“ meinte Harry lächelnd als er Ron verwirrtes Gesicht sah.

Etwas besser gelaunt, schlenderte Ron gefolgt von Harry in die Küche hinunter.

Nach dem Mahl, verbrachte Harry den Abend mit Ginny, bevor er um 22 Uhr mit dem Zauberstab bewaffnet in das Wohnzimmer hinunter huschte. Dort wartete Sirius schon auf ihn. „Na kann es los gehen?“, fragte Harrys Pate gut gelaunt.

Harry nickte etwas nervös. „Also du weit mittlerweile wo Godrics Hollow liegt?“, fragte Sirius Harry erneut. Dieser nickte wiederum: „Es kann los gehen!“

Die beiden verließen das Haus der Blacks und liefen im normalen Tempo die Straße hinab und verschwanden in eine dunkle und vor allen fensterlose Seitenstraße. Mit einem lauten Plopp! Verschwanden die beiden und tauchten fast gleichzeitig am Dorfeingang von Godrics Hollow auf.

Harry betrachtete das komplett zerstörte Dorf, das durch das Schein des Mondes erleuchtet wurde.

Alles lag in Schutt und Asche. Vereinzelt standen noch einige Häusermauer und Gartentore.

Als sie an einem Spielplatz vorbei kamen, sahen sie eine umgekippte Rutsche und aus dem Boden herausgerissene Schaukel. Ein Sandkasten war von modrigen und toten Pflanzen übersät. Einige Ratten und Fledermäuse huschten an ihnen vorbei. Dann gingen sie weiter und suchte nach dem Haus von Harrys Eltern. Als sie es fanden,

sahen sie, dass es eine Ruine war. Eine Hauswand war komplett zerstört. Unkraut wucherten aus allen Seiten des Garten hinaus. Eine kleine Schaukel hing einsam an einem toten Baum. Sirius schaute sie erkennend an. „Damals konntest du nie genug vom Schaukeln bekommen!“, schwelgte Sirius in Erinnerungen.

Er lächelte Harry liebevoll an, bevor sie gemeinsam das Haus betraten. Überall lagen kreuz und quer Sachen verteilt. Die Einrichtungsgegenstände wären mit einer dicken Staubschicht bedeckt.

Sie schauten sich noch lange um, als Sirius nach Harry rief. So schnell er konnte wandte er sich von Bildern seiner Familie ab und rannte zu seinem Paten. Dieser hatte einen Briefumschlag in der Hand. Auf dem fein säuberlich stand: „Harry Potter“

Ihm kam diese Schrift sehr bekannt vor.

Er öffnete den Brief und las:

„Lieber Harry,

ich hatte mir gedacht, das du wieder zu dem Punkt zurückkehrst, an dem alles angefangen hat!

Vor meinem Tod, habe ich noch erfahren, das es definitiv nur sechs Horcruce gibt. Darunter, das Tagebuch, der Ring, Helga Hufflepuffs Kelch, Slytherins Medaillon, Nagini und etwas von Rawenclaw. Gryffindors Relikte sind bzw. waren in meinem Besitz. Über Rawenclaws Besitztümer wird dich zur gegebener Zeit ein vertrauter von mir, einweihen. Er wird dir auch erklären, wieso ich von meinem Tod weiß, besser gewußt hab.

Harry, eines musst du mir aber versprechen, das du dein siebtes Schuljahr auf Hogwarts fertig machst! Denn die Ausbildung ist das wichtigste auf deinem Weg Voldemort zu vernichten.

Pass auf dich auf!

Albus Pertifical Wulfric Brian Dumbledore.“

Sirius und Harry starrten sich an. Dumbledore wusste das er starb. Sirius hatte davon als Schnuffel gelesen.

Wer konnte Dumbledores Vertrauter sein. „Können wir gehen?“, fragte Harry Sirius, nach einer Weile. Dieser nickte. Harry packte noch einige Bilder mit ein, bevor sie verschwanden.

Harry wusste wer dem Spuck ein Ende setzten würde, und zwar er. Er wurde zusehends deprimierter. Sirius fiel das auf. Er machte Harry einen warmen Kakao, als sie wieder am Grimmauldplatz ankamen. Gemeinsam säuberten sie die Bilder.

„Du wirst das schaffen! Weitaus mehr sind dem Orden beigetreten als vor zwei Jahren! Wir haben über 200 Mitglieder. Ich muss zugeben, Voldemort hat mindestens 250 Mitglieder. Aber durch unseren kleinen Kampf vor zwei Tagen, hat er auch wieder einiger verloren. Alles ist es jetzt ausgeglichen.“, versuchte Sirius Harry aufzumuntern.

Dieser schaute ihn mit einem seltsamen unerklärlichen Blick an. Harry sah sehr deprimiert aus.

„Weist du, manchmal habe ich echt Lust alles hinzuschmeißen und abzuhaufen! Ich halte diesen Druck so langsam nicht mehr aus...“

Alles hängt von mir ab! Ich muss Voldemort töten. Ich muss nach den Relikten suchen. Ich muss die gesamte Zaubererwelt retten!

Alle Augen sind auf mich gerichtet, immer dieser hoffnungsvolle Blick von allen. Sie machen so als ob ich etwas besonderes wäre. Gut ich hab den Todesfluch überlebt. Aber meine Eltern mussten deswegen sterben! Und jetzt werde ich wegen so einer dämlichen Prophezeiung, als Erlöser der Welt angesehen! Ich will aber nicht ! Warum kann das kein anderer, erfahrener Zauberer sein? Warum muss ich mit 17 Jahren einen geistesgestörten schwarzen Magier besiegen? Sag mir warum? “, brachte Harry unter Tränen hervor. Er schaute bitter auf den Fußboden. Sirius legte seinen Arm um Harry.

„Psst, du hast doch noch tatkräftige Unterstützung von deinen Freunden. Und ich bin immer da! Das weist du doch. Und vergiß nicht, die Liebe...“ tröstete Sirius Harry.

„Wa.. woher weist du?“, staunte Harry. „Dumbledore hat mich in deinem fünften Schuljahr aufgeklärt über alles, Harry! Verraten werde ich aber nichts!“, antwortete Sirius als er Harrys mißtrauische Miene sah „Und außerdem weis ich nicht mehr als du!“

„Dann bin ich aber beruhigt!“ schüttelte Harry den Kopf und polierte das Bild seiner strahlenden Eltern, worauf die, durch das saubere Glas, noch mehr strahlten.

Im Innern fragte er sich immer wieder, wer der Vertrauter Dumbledores sein konnte, und was für wichtige Informationen er über Voldemorts Seelenstücke Harry preisgab.

Lichtpunkt im Dunkeln

Huhu ihr Lieben,

hier ist das vierte Kapitel! Mag sein das die Überschrift nicht ganz zum Inhalt passt aber was solls ^^ und Sorry das es so lange gedauert hatte, ich hab im moment viel streß in der Schule, weil wir bald prüfungen haben -_-.

Dieses Kapitel widme ich all meinen leser und Leserrinnen, sowie meinen Kritikern!

^__^

hab euch alle lieb!

Liebe Grüße

Loony Lovegood

oo

#####

Die Hochzeit zwischen Fleur Delacour und Bill Weasley sollte in wenigen Tagen stattfinden. Harry hatte sich schon oft gefragt, ob sich Zaubererhochzeit von den Muggel sich sehr unterscheiden. Sie bekamen ellenlange Aufträge, was sie zu tun hätte.

Sirius stöhnte über Mollys hysterischem rumgefuchtel, aus-dem-Plan-gestreiche und abändern die ganze Zeit rum. „Und ich hab gedacht, es sollte eine kleine Hochzeit werden!“,murrte er unlustig herum, bevor er sich den Aufträgen widmete.

Fleur war einen Tag,vor dem Ereignis sehr nervös und unausstehlich. Sie redete die ganze Zeit französisch, worauf hin keiner so genau wusste was sie denn wollte. Doch mit Hilfe von Hermine die etwas von der Muttersprache Fleurs konnte, gelang es der ganzen Familie Weasley, Sirius, Harry und dem Orden alles noch perfekt an seinen Platz zu stellen und zu oranisieren.

Bill und Fleur wollten im Garten des Fuchsbaus heiraten. Die Verwandten und Freunde Fleurs würden eigens

aus Frankreich anreisen, um die Hochzeit mitzuerleben.

Also zogen die Familie Weasley, Harry uhd Sirius, Hermine, Tonks, Lupin und Fleur in den Fuchsbau um.

Am späten Nachmittag kamen die Eltern und ein paar Verwandte und Bekannte Fleurs am Fuchsbau an. Die beiden Familien kamen gut miteinander aus. Mrs. Weasley und Madamé Delacour verschwanden bald in die Küche um sich untereinander, wohlschmeckende Rezepte auszutauschen.

Das Abendessen erwies sich als sehr lustig. Fred und George führten unter dem missbilligtem Blick Mrs. Weaslys einige ihrer neusten Produkte vor. Charlie unterhielt sich mit einem Freund von Fleur, der den gleichen Beruf wie er ausführte. Sie hatten gerade eine Diskussion, wie man am besten Drachen einfängt und behandelt.

Rons Witze sorgten für einige Brüller und Lacher am Tisch. Woraufhin Mrs.Weasley in die Küche verschwand. Mr. Weasley unterhilt sich mit Remus und Tonks. Harry und Hermine schauten sich gelangweilt an als Ron wieder für Lacher am Tisch sorgte. Es dauerte nicht lange bis Mrs. Weasley wieder kam uns sie gnadenlos in das Bett schickte, da es morgen ein anstrengender Tag werden würde.

Nun war es soweit.

Der Garten war überfüllt mit Leuten, welche sich alle fröhlich miteinander unterhielten. Einige sprachen Französisch, manche Englisch. Es war eine sehr bunte und lustige Gesellschaft. Die Verwandtschaft Bill und Fleurs lies sich noch durch ein anderes Familien Merkmal unterscheiden. Die Weaslys waren weitgehend die Rotschöpfe während die Delacours blonde oder silberne Haare aufwiesen.

Fleurs Mutter ein zierliche elegante Dame, die genauso lange silberblonde Haare, wie die älteste und die jüngste Tochter hatte, pflegte jede fünf Minuten in ihren kleinen Handspiegel zu schauen. Gabrielle Delacour lies es sich nicht nehmen Harry unentwegt zu mustern, wobei ihr Blick immer wieder Ron streifte. Monsieur Delacour war ein Mann von stattlicher Größe. Er hatte schwarze Haare die er sich sorgfältig zu einem Seitenscheitel gekämmt hatte. Der Mann besaß makante Gesichtszüge aber ein warmes Lächeln. Monsieur Delacour unterhilt sich gerade mit Mr. Weasley, der ein letztes Mal über die sorgsam ausgewählte Dekoration, seine Blicke schweifen ließ.

Durch die nicht gerade kleine Menschenmenge, kam die Dekoration nicht richtig zur Geltung, obwohl sie schlichtweg phantastisch war.

Stühle, die in einem zarten Blau gehalten waren, standen in mehreren geraden Reihen verteilt. Die Mitte sollte einen Gang bildete, den Fleur

entlangschreiten würde, bevor sie vor dem, nicht minder fantasievoll gestaltenem, Altar stand.

Dieser war weiß und stand hinter einem weit einladenten Bogen. Auf dem Bogen waren hunderte von kleinen geschlossene Rosenknospen angebracht. Harry wusste was sie auf sich hatten, es war ein Überraschung für das Brautpaar.

Wenige Meter entfernt stand das Hochzeitsbankett. Die Speisen waren auf Platten und Schüsseln angerichtet. Allerdings waren sie noch durch Deckel verschlossen. Es duftete aber dennoch köstlich. Daneben standen viele verschiedene Kristallkaraffen, die mit verschiedenen Getränken gefüllt waren (Laut Fred und George war auch Feuerwiskey dabei).

Das Prachtstück des Buffets war die von Fleurs Mutter und Mrs. Weasley zusammen gebackene Hochzeitstorte. Sie war vierstöckig und nicht minder weiß wie der Altar. Kunstvolle

Verzierungen und Marzipanrosen zierte das Gebäck. Der Höhepunkt waren die zwei Zuckerkussminiaturen, die Bill und Fleur darstellten.

Da die Figuren heimlich von Bill verzaubert wurden, tanzten sie, hielten sich in den Armen und schauten gespannt was nun als nächsten passieren würde.

Celestina Warbeck, Mrs. Weaslys Lieblingssängerin, leitete die Hochzeit mit einem wundervollen Lied Namens: „My heart will go on!“ ein (A/N: Da ich das Lied sooo lieb musste das einfach auf der Hochzeit geungen werden *zwinker*). Die Gäste nahmen hastig Platz. Die Familienangehörige des Paares saßen in den ersten drei Reihen, dann kamen die Freund und als letztes der Orden und einige Ministeriumsmitglieder.

Danach erklang der klassische Hochzeitsmarsch. Aus der hohen Absperrung zwischen Haus und Hochzeitsplatz erschienen Gabrielle und das Nesthäckchen der Familie Weasley – Ginny. Die beiden Brautjungfern schauten vergnügt in die Runde. Gabrielle fixierte dabei immer wieder Ron der mit Harry in der zweiten Reihe saß. Faziniert von Gabrielles Schönheit entgegenete Ron ihre Blicke. Hermine die rechts neben ihm saß, stieß ihn mit entrüsterter Miene wieder zur Besinnung. Leicht säuerlich schenkte er Hermine einen kurzen Blick.

Die Brautjungfern hatten tannengrüne, weitbauschige Kleider an. Mit goldenen Bändern hatte sie sich die Haare hochgesteckt

In ihren Händen hielten sie Körbe. Auf dem roten Teppich, verteilte sie den Inhalt der Körbe , Rosenblätter.

An ihren Mienen konnte man ihnen ansehen, das es ihnen etwas peinlich war. Sie stellten sich jeweil rechts und links neben dem Altar hin, auf dem schon der Zaubererpriester und Bill auf die Braut warteten.

Vorsichtig schreitent erschien Fleur. Ihre rechter Arm war mit dem linken ihres Vaters eingehackt.

Sie sah wunderschön aus. Das cremefarbene Kleid untermalte ihre schlanke Figur. Ihre silbernen Haare

hatte sie offen gelassen, so das sich der Brautschleier gut an ihrem Kopf halten konnte. Man konnte selbst durch den Schleier sehen, das sie sehr sehr glücklich schien.

Ihr Vater warte sich von ihr, als sie an dem Altar ankamen, ab und setzte sich neben seine Frau.

Remus und Tonks sahen sich verzückt an, als der Zaubererpriester zu sprechen anfang. Von ihren Mienen her konnte man ablesen, das sie am liebsten als nächstes heiraten wollten.

Der Himmel war grau. Doch als der Priester zu den magischen Worten kam brach die Sonne durch und scheinete auf das Brautpaar. Die beiden hielten sich gegenseitig ihre Hände.

„Nun frage ich sie, Billius Weasley, wollen sie die hier anwesende Fleur Julié Delacour zu ihrer rechtmäßigen Ehefrau nehmen, sie lieben und ehren, wie in gut auch in schlechten Zeiten, so antworten sie bitte mit „Ja, ich will!““

Bill schaute sie lange und intensiv an bevor er folgende Worte aussprach:

„Ja, ich will!“

An den rechten Händen am Ringfinger bildete sich ein kleines Feuer

„Nun frage ich sie Fleur Julié Delacour, wollen sie den hier anwesenden Billius Weasley zu ihrem rechtmäßigen Ehemann nehmen, ihn lieben und Ehren, wie in guten und auch in schlechten Zeit, so antworten sie mit „Ja, ich will!““

Fleur zögerte keine Sekunde und antwortete: „Ja ich will!“

Das Feuer um ihre Ringfinger verstärkte sich.

Nun wandte sich der Priester den Gästen zu:

„Nun fordere ich denjenigen auf, der etwas gegen die entgültige Vermählung des Paares hat, hier und jetzt auszusprechen, oder für immer zu schweigen!“

Ron wollte etwas sagen (so schien es), Hermine verschloss ihm jedoch sanft den Mund mit ihren Fingern. Er starrte sie elektrisiert an. Sie lächelte zurück.

Vorsichtig nahm sie die Hand wieder weg und schaute verlegen zu dem Brautpaar.

Nun hatte sich ein Ring gebildet.

„Nun ich denke sie dürfen jetzt ihre Braut küssen!“

Bill lachte und schob Fleur den Schleier weg der ihr Gesicht verdeckte. Langsam beugte er sich hinunter und küsste sie hingebungsvoll. Der Ring strahlte jetzt und war nun für jeden zu sehen. Der Himmel wurde wieder dunkel, fast schwarz.

Die Rosenknospen fingen nun an zu blühen und ließen Hunderte von kleinen Glühwürmchen und Feen frei.

Sie schwirrten über das Brautpaar und den Gästen hinweg.

Die Feen fingen an eine schauerliche schöne Musik zu spielen. Dazu sangen sie.

Die Feen hatten feine Gesichter, sie hatten silberfarbene Augen und spitzlaufende Ohren. Ihre Flügel

leuchteten. Fleur strahlte als sie die vielen Feen und Glühwürmchen sah: „Oh das ist wunderschön!“ Bill schaute wie verzaubert zu den dunklen Himmel und den vielen Lichtpunkten, die über seinen Kopf hinweg schwirrte.

Bill führte seine frischgebackene Ehefrau, gefolgt von den Gästen. Das Buffet wurde unter der feierlichen Rede von Bill eröffnet.

Harry wartete bis das größte Gedränge am Buffet vorbei war, bevor er sich erhob um sich, eine der vielen französischen und englischen Köstlichkeiten auf den Teller zu laden. Er hatte gemeint das die Platten schon fast leer waren, doch diese wiesen zu seiner Verwunderung etwas ganz anderes auf, sie füllten sich immer wieder nach. Mit einem vollbeladenen Teller, setzte sich Harry zu Ron und Hermine. Seine zwei besten Freunde aßen nicht, sie waren zu sehr damit zu beschäftigt sich anzuschauen. Ron war einfach platt. So kannte er Hermine gar nicht. Das Kleid was sie anhatte war einfach artemberaubend.

Es war schlicht aus rosa Seide und an manchen Stellen gerüsch und gerafft wie Meeresschaum. Ihre Haare hatte sie wie im vierten Schuljahr beschlossen glatt zu machen.

Ron war schlichtweg verzaubert von ihr, so das ihm Gabrielle die sich immer wieder in Pose warf nicht bemerkte.

Nach dem das Buffet restlos leergegessen wurde und die Hexen und Zauberer einige Minuten „Verschnaufpause“ einlegten, führte Bill Fleur zu ihrer Hochzeitstorte. Beide hielten den Griff des Messers fest und schnideten so die Torte an. Gegenseitig fütterten sie sich. Ihre Gäste taten es ihnen nach und schenkten sich noch eine kleine Tasse Kaffee ein. Plötzlich, nachdem alle gegessen hatten, verschwanden die Tische und die Stühle.

Lodernd tauchte eine Tanzfläche und eine Bühne auf. Unter tosendem Applaus betraten zwei Zauberer und eine Hexe die Bühne-

Eine, für Harry unbekannt Band fing an festliche Musik zu spielen. Der Schwiegervater der Braut bat sie um den ersten Tanz. „Oui!“ antwortete Fleur kichernd. Es dauerte nicht lange bis die Tanzfläche mit tanzenden Paaren besiedelt waren.

„Ähm Harry.. sollen wir auch, tanzen mein ich?“ fragte Ginny ihren Freund vorsichtig, sie wusste ganz genau, das Jungs Tanzen nicht mochten. Doch zu ihrer Verwunderung, führte Harry sie zu den anderen Tanzpaaren. Harry tanzte wirklich gut, dachte Ginny überrascht. „Was für Qualitäten hast du noch, von denen ich nichts weiß?“ fragte sie ihn keck. „Öhm..mal schauen!“, gab er nicht minder frech zurück.

Ron unterdessen schaute nervös in die Runde. Sollte er, ja oder nein? Was ist wenn sie ihn nicht mochte, als Tanzpartner oder festen Partner?

Er dachte immer wieder ihren hoffnungsvollen Blick zu sehen. Doch er wandte sich ab. Es hatte ja so oder so keinen Sinn.

Langsam lief er in einen geschützten Teil des Gartens. Traurig blickte er auf die schmale Sichel des Mondes. Er hörte wie alle anderen Gäste lachten und fröhlich waren. Ihm war anderst zu Mute.

Seit der vierten Klasse versetzte ihm Hermines Anblick einen Schauer. Er hatte es nie zugegeben, weil sie Viktor „Vicki“ Krum mehr mochte als ihn.

Er hörte es hinter ihm knacksen. Eine weibliche Gestalt stolperte etwas hilflos durch das Gebüsch. „Och mensch. Doofe Sträucher. Da will Frau mal kurz ihre Ruhe haben, und schon macht sie das ganze Kleid kap...“, weiter kam die Person nicht, weil sie Ron sah.

„Hermine..“, murmelte er als er auch sie erkannte. Lächelnd trat sie neben ihm. „Schöner Tag heut nicht

war?''

„Das ist deine Chance! Mach schon!'' flüsterte ein kleines Männchen in Rons Kopf.

Er nickte dem Mädchen zu. Hermine wagte einen weiteren Schritt und kuschelte sich an ihm. Wortlos legte er einen Arm um sie.

Plötzlich fing sie an zu schluchzen. „W..was ist?'' fragte Ron verwundert. „Es ist schon wahnsinnig, was alles passiert ist, in den letzten sechs Schuljahren.'' entgegnete sie ihm.

Ein lächeln umspielte seine Lippen: „Jah, schon verrückt, hast du Lust zu tanzen?''

Er hatte es getan, er hatte sie gefragt. Die Musik war so laut, das sie auch bis hierher reichte. Hermine kicherte, aber nickte dann ernst. Etwas unbeholfen tanzten sie einen kurzen Walzer. Trotz das der Tanz aufgehört hatte, lagen sie sich schweigend in den Armen.

„Du Ron ich ähm..'' fing Hermine an, löste sich aus der Umarmung und schaute ihm in seine braune Augen.

Weiter kam sie jedoch nicht.

Ron beugte sich leicht nach unten.

Mit tödlicher Langsamkeit näherten sich ihre Lippen, bis sie sich schließlich trafen.

Hermine fühlte sich als ob eine Großpackung Chinaböller gleichzeitig in ihrem Magen explödierten. Hunderte Schmetterlinge flogen durch ihren Körper und ein unbekanntes Glücksgefühl breitete sich in ihr aus.

Sie lösten sich aus dem Kuss. Ron wollte sie was fragen, doch sie küsste ihn. „Ich denke das war Antwort genug!'' sagte sie lächelnd zu ihm. Beide strahlten sich an, als ob sie es nicht für real halten könnten.

Hand in Hand schlenderten sie auf die eigentliche Feier zurück. Harry und Ginny sahen sie vielsagend an.

Und so ging ein langer Tag zu Ende. Trotz in diesen dunklen und schwierigen Zeiten, hatte sich ein neuer Lichtpunkt im Dunkeln gebildet...

Kommis?? ;-)

Schwierige Zeiten

Hey ihr Lieben,

das ist ein kleines Kapitel die ein kleiner einblick auf drei spezielle Personen preisgibt und ihre momentane Situation. Es ist ein kleines Kapitel, sorry!

Liebe Grüße

Loony Lovegood

Hab euch alle lieb

Schwierige Zeiten

„NEIN, NICHT SCHON WIEDER! DAS DARF DOCH NICHT WAR SEIN!“, dröhnte es aus dem Büro des Ministers für Zauberei. Es war schon wieder passiert. er hatte wieder einmal nichts unter Kontrolle.

Der Zaubereiminister fluchte einige Worte (A/N: *Euch die Ohren zuhält*).

Er-desse-Namen-nicht- genannt-werden-darf hatte es gewagt. Mit einem Schlag hatte der dunkle Lord eine Gruppe von den bestausgebildeten Auroren getötet. Rufus Scimgenours Stirn zierte eine tiefe Falte. Was sollte er den noch tun?

Seine besten Männer und Frauen werden auf brutalste Art und Weise umgebracht.

Er sah sich gezwungen und hatte einen Brief an die Minister aus aller Welt geschickt. Er bat sie um Rat und Beistand, da die Situation langsam zu eskalieren drohte.

Wenn es weiter so geht, dann wird das gesamte englische Zaubervolk ausgelöscht, hatte ihm vor wenigen Tagen, der Leiter des Aurorenbüros prophezeit.

Er jedoch hatte nicht darauf geantwortet, denn was könnte er den tun.

Jedenfalls kamen gestern von ca. 20 abgeschickten Briefen, gerade mal fünf zurück.

Deutschland, Italien, die USA, Australien und die Antarktis hatten ihm den Beistand versprochen. In wenigen Tagen, sollten ihre besten Auroren eintreffen. Eine Woche später würden sich dann die Minister der Länder zu einem Krisengespräch treffen.

Scimgenour überlegte sich gut was er sagen würde. Gehetzt blickte er auf die Uhr, viertel nach fünf. Er sollte sich mal zum schlafen hinlegen.

Einige Memos schwirrten auf ihn zu und landeten geschmeidig auf den wachsenden Papierhaufen, die sich bei dem genaueren hinsehen, als Totenmeldungen herausstellte.

Mit gerunzelter Stirn faltete er den ersten Memo auf. Er heulte auf, es wurde wieder eine gesamte Muggelfamilie ausgelöscht. „Das darf doch nicht war sein!“, schnautzte er das Papier an, als es klopfte.

Mit einem künstlichen lachen betrat, niemand anderes als Rita Kimmkorn das Büro. Innerlich verdreht er die Augen als er das aufgedonnerte Weib sah. Rita war wieder ganz die alte. Mit ihrem hautengen, grellgrünen Krokodilskostüm und den roten Fingernägel fühlte sie sich wieder wohl. Es war ihr egal, das jeder wusste das sie ein Animagi war.

Sogleich fing sie an den gereizten Minister mit Fragen zu bombardieren. Bis dieser von ihren unverschämten Fragen vor Wut schäumte und sie des Ministeriums verbannte.

Aber wenn ihr gedacht habt das bei Lord Voldemort alles so läuft wie er sich denkt, da muss ich euch enttäuschen.

Lord Voldemort sucht immer noch vergebens nach der zerstörten Prophezeiung von sich und Harry Potter.

„WURMSCHWANZ! KOMM HER SOFORT!“ brüllte der Lord außer sich vor Wut. Wurmchwanz auch besser bekannt unter dem Namen Peter Pettigrew (der Verräter von Lily und James Potter).

„Ja My Lord?“ sagte Wurmchwanz reuevoll und verbeugte sie tief vor dem dunklen Lord, wobei ihm einige von seinen wenigen spärlichen Haarsträhnen in das Gesicht fiel. Pettigrew hatte sich nicht sonderlich verändert. Er war immer noch sehr klein, allerdings hatte er einige Kilo zugenommen. So das er pummelig und schmutzig wirkte. Durch seine spitze Nase und den kleinen wässrigen Augen, sah er einer Ratte sehr ähnlich. „Gibt es schon Ergebnisse?“, herrschte der dunkle Lord Wurmchwanz an. Dier zuckte zusammen, seine Augen bewegten sich schnell von der einen Richtung in die andere. Sein Lord würde nicht zufrieden mit seiner Antwort sein, ganz und gar nicht...

„Nein My Lord. Es gab einen Zwischenfall mit einer Muggelfamilie in Birmingham.“, murmelte Wurmchwanz.

Des Lords Lippen kräuselten sich: „Und wie ist dies zustande gekommen? Ich hatte euch gesagt ihr sollt zu den McGnairs und deren Vater entführen und zu mir herbringen!“

„Er hatte es geahnt das wir zu ihm wollen, My Lord. Statt ihm fanden wir eine Muggelfamilie vor...“, antwortete Wurmchwanz.

Der Lord verdrehte innerlich die Augen: „Falsche Antwort! CRUCIO!“

Peter wandte sich unter Schmerzen. Doch es kam kein Schmerzenslaut aus seiner Kehle. Mittlerweile war er es gewöhnt gequält zu werden, aber unter welchem Preis?

„Steh auf du reudiger Köter! Ich sag dir jetzt was ihr als nächstes tun werdet!“, schnauzte Voldemort Pettigrew verächtlich an.

Währenddessen der dunkle Lord mit seiner hinterhältigen Gevolkschaft seinen Plan (die Suche nach der Prophezeiung) perfektionierte, war an einem gewissen Ort, an dem uns die Geschichte schon ein Jahr zuvor hingeführt hatte, die Hölle los.

Im Herzen von London, bei dem Premierminister der Muggel, hatten sich sämtliche Spezialisten, im Gebiet von ungeklärten Morden versammelt.

„Herr Premierminister, wir sind zum Ergebnis gekommen, das die Leichen, weder Schnitt-, Schürfwunden, erdrosselt, vergiftete oder auf irgendeine andere Art und Weise verletzt worden sind. Wir kommen zum Schluss das sie auch nicht auf natürliche Art gestorben sind. Könnte es sein das Sie mehr wissen, als das Sie sagen?“, sagte der Vorsitzender.

Der Minister zuckte ertappt zusammen. Ja er wusste was da vorsich ging. Er wusste wer dahinter steckte. Aber er konnte es nicht begreifen. Es waren..Zauberer. Dieser Gedanke war so absurd. Es gab Leute die zaubern konnte, richtig mit Zauberstarb und Tränken. Er schüttelte entschlossen den Kopf. Er hatte dem Minister für Zauberei geschworen nichts über ihre Identität preiszugeben. „Ich weiß nicht mehr als sie. Ich weiß nur das es dem sinnlose gemorde endlich eine Grenze gesetzt werden muss. Selbst die Polizei kann nichts dagegen tun. Also bitte dann Fragen Sie mich nicht was ich dagegen machen muss! Ehrlich gesagt ich bin selber ratlos!“

Dabei sah er das hämische Grinsen seines Konkurrenten. Seufzend vergrub er sein Gesicht in den Händen.

Wenn das bis Ende dieses Jahres so weiterging, musste er den Posten des Ministers an seinen Konkurrenten abgeben. Das durfte nicht so weit kommen. Er hatte Jahre dafür gebraucht, diesen Platz einzunehmen. Und nun musste er ihn wahrscheinlich verlassen, wegen ein paar Spinnern, die mit ihrem Klüngel herumfuchtel

und wirre Worte sprechen. Nein. Er wartete bis die Spezialisten gegangen waren und schnauzte das Bild an seiner Wand an, das er schon so oft vergeblich probiert hatte zu entfernen.

Er verlangte den Minister der Zauberer. Doch dieser war im Moment nicht anwesend. Er würde so bald vorbeikommen wie es ging, sprach das Bild.

Der Minister der Muggel nahm seine Jacke und wollte einen kleinen Spaziergang um den Block machen.

Was er nicht wusste, war das um die Ecke gerade das beschäftigte Treiben der Todesser stattfand. Als sie ihn erkannten sagte ein Mann mit langen silbernen Haaren und einem eiskalten Gesichtsausdruck zu ihm: „Ach der Minister der Muggel. Wie schön sie zu sehen. AVADA KEDAVRA!“ Den Minister umgab grünes Licht, das letzte was er hörte war das Sirren das von dem grünen Licht ausging. Bevor auf dem Boden aufschlug war er schon tot.

Lachend verschwanden die Todesser.

Am frühen morgen fand eine Gruppe von Touristen den Minister und verständigte die Polizei. Für die Presse war das gerade ein gefundenes Fressen.

Rufus Scimgenour jedoch wurde zusehends verzweifelter...

Lilys Geheimniss

Hey ihr Lieben,

dieses Kapitel, das ich Lilys Geheimniss genannt hatte, ist nicht besonderst groß. In diesem Kapitel will ich einige Dinge über Lily Evans bzw. Potter hervorheben. Dabei kommt zur Geltung wie ich ihre wahre Beziehung zu einer uns gut bekannten Person und der Prophezeiung, empfinde. Nun aber genug gequasselt.

Liebe Grüße

Lonny

PS. Dieses Kapitel spielt mehr oder weniger ein Jahr nach dem Schulabschluss auf Hogwarts und während ihrer Schwangerschaft mit Harry.

(Also wenn meine Berrechnungen stimmen ist Lily 18 Jahre und 20 Jahre als sie mit Harry Schwanger war)

#####

Lilys Geheimniss

Angespannt dachte sie nach. War das richtig was sie tat? Konnte sie ihm wirklich vertrauen? Lily seufzte und lies sich auf einen Sessel in ihrem Zimmer, das sich in ihrem Elternhaus befand sinken.

Sie war fast eingenickt, als ein Plopp! sie wieder erwachen lies.

„W..Was?“ murmelte sie und strich sich ihre roten Haarsträhnen aus dem Gesicht.

Sie war hellwach als sie ihn sah. „DU, hier?“

„Ja ich bins. Lily ich muss dich warnen.“ murmelte Severus Snape angespannt.

„I..Ist was passiert?“ „So könnte man es sagen. Der dunkle Lord hat rausgefunden, das du neulich in sein Haus eingedrungen bist!“ verkündete der junge Mann.

„Aber wie? Ich hatte James Tarnumhang an! Das kann nicht sein! Ich hatte ihn vielleicht zwei Minuten ab!“ murrte sie aufgebracht. „Hast du es Dumbledore gesagt?“

„Ja er war ganz und gar nicht begeistert. Ich soll trotzdem ein Lob aussprechen von ihm. Die Informationen waren sehr nützlich. Und ähm Luzius hat dich gesehen. Frag nicht wie . Er sagt es nicht.“ gab Snape zurück.

„Hat Voldemort irgendwas gesagt, das er mich töten will, oder so?“ flüsterte Lily angespannt.

„Er will dich verschonen, aber er hat Schwärme von Dementoren ausgeschickt. Sei vorsichtig wenn sie kommen...“ ermahnte er sie warm.

„...dann werde ich einen Patronus erschaffen und sie somit abwehren. Ja, ja noch etwas?“ wehrte sie allwissend ab.

„Nein, ich werde nun wieder gehen. Ich muss noch ein Trank ausprobieren. Tschüss!“ sagte Severus kalt.

„In Ordnung. Wir sehen uns dann bei der nächsten Ordenssitzung!“ erwiderte sie freundlich.

„Lily, versprich mir auf dich aufzupassen. Du bedeutest mir verdammt viel! Ich ähm ja verdammt..ich lieb dich!“ stotterte Snape und wurde merklich rot.

Lily schaute ihn entgeistert an. „WAS? Sag mal spinnst du? Ich bin mit James verlobt!“

„Ja unser Quiddichtalent!“ spottete der junge Mann.

„Er hat dir das Leben gerettet. Und was kann er bitte dafür, wenn er halt Quidditch spielen kann?“ rief Lily aufgebracht. Severus Snape unterdessen beschloss etwas...

„An deiner Stelle würde ich aufpassen was ich sag! Oder willst du wie die anderen Enden?“ kicherte Snape kalt und disaperierte. Lily war geschockt. Erst sagt er das er sie liebt und im nächsten Augenblick droht er ihr mit dem Tod? War er doch nicht auf ihrer Seite. Sie wollte nichts von ihm wissen. Sie liebte doch James!

Liebte sie ihn wirklich? Ja oder nein? „Verdammt Lily entscheide dich. Entweder James und die gute Seite oder Severus und die schwarze Seite!“ klagte das Mädchen über sich.

Es klopfte. Petunia, Lilys Schwester kam herein.

„Hey, Lil ist etwas?“ fragte diese besorgt und umarmte ihre jüngere Schwester sorgvoll. „Ach Petunia. Du weist doch Voldemort ist an der Macht und so weiter!“ schluchzte Lily und schneifte...

#####

Zwei Jahre später

Lily und James Potter fütterten sich gerade, wie zwei frischverliebte mit Crossaints, als ein Eule gegen die Fensterscheibe flog. „Doofes Vieh.“ murmelte James und strich sich über seine schwarzen Haare. „Eitler Geck!“ kicherte Lily. „Wer hat geschrieben?“

James drehte sich zu seiner Frau: „Dumbledore, er meint wir sollten so schnell wie möglich zu ihm nach Hogwarts. Sein Passwort ist Zitronenbrausebonbon. Seine Neigung zu dem Süßkram hat also nicht nachgelassen.“

„Wart ich räum noch schnell auf dann können wir gehen!“ sagte Lily. Sie freute sich mal wieder nach Hogwarts zu kommen. Mit einem Schlenker ihres Zauberstarbes, säuberte sich das Geschirr von alleine, die Lebensmittel räumten sich allein in den Kühlschrank und der Kirschmarmeladefleck entfernte sich von alleine aus dem Tischtuch. Mühselig stand Lily auf. James eilte ihr zur Seite und half ihr auf zu stehen. Sie war etwas durch den dicken Bauch behindert. James schaute Stolz auf den Bauch und strich zärtlich darüber.

Gemeinsam apperierten sie und tauchten auf dem Hogwartsgelände auf. „Genauso wie damals!“ seufzte Lily als sie an James und ihren ehemaligen Lieblingsplatz vorbei liefen.

James nickte.

Nach wenigen Minuten kamen sie an dem Büro des Schulleiters an. „Zitronenbrausebonbon!“ sagte James zu den Speier, der sofort auf die Seite trat und eine Wendeltreppe freigab.

„Hallo, Professor Dumbledore!“ lächelte Lily freudig. „Hallo Lily, hallo James. Bitte setzt euch. Ich habe euch etwas wichtige zu sagen. es ist sehr ernst.“ hab der alte Zauberer von sich. Lily und James folgten der Forderung. Dumbledore fischte einen seiner Gedanken aus seinem Denkarium und zeigte sie den Potters.

Eine Gestalt hob sich daraus, in Schals gehüllt, die Augen hinter ihrer Brille gewaltig vergrößert, und mit den Füßen im Becken drehte sie sich langsam um sich selbst.

Sybill Trelawney sprach in einem rauen und heißeren Ton:

„Der Eine mit der Macht, den Dunklen Lord zu besiegen, naht heran...jenen geboren, die ihm dreimal die Stirn geboten haben, geboren, wenn der siebte Monat stirbt...und der Dunkle Lord wird ihn als sich Ebenbürtig kennzeichnen, aber Er wird eine Macht besitzen, die der Dunkle Lord nicht kennt...und der Eine muss von der Hand des Anderen sterben, denn keiner kann leben, während der andere überlebt...der Eine mit der Macht, den Dunklen Lord zu besiegen, wird geboren werden, wenn der siebte Monat stirbt...“

Sie langsam drehend sankte die Person in das Denkarium. Lily und James Potter sahen Dumbledore verwundert an. Der weiße Zauberer sprach: „Wann

wird den euer Kind geboren?“ „Ende Juli!“ entgegnete James misstrauisch. Dumbledore schien jedoch gar nicht glücklich über die Erkenntnis das ihr Kind Ende Juli geboren werden sollte. „Warum?“

„Ihr wisst doch das der Wahrsagenposten von Sybill Trelawney besetzt wurde. An dem Tag ihres Vorstellungsgespräches, hat sie eine Prophezeiung gesprochen. Jene die ihr gerade gehört habt...“

„Aber Frank und Alice Sohn kommt auch am 31. Juli auf die Welt!“ begreifte Lily.

Der Schulleiter nickte.

„Albus, sag was hat es damit auf sich?“ warf James ein.

Der alte Mann atmete einmal tief durch, bevor er mit sprechen anfang.

„Die Prophezeiung sagt aus, das ein Junge der Ende Juli geboren wird, von Eltern die Voldemort schon drei Mal die Stirn geboten hatte, die alleinige Macht hat Lord Voldemort zu besiegen. Voldemort wird ihn auf irgendeine Art kennzeichnen. Was für eine Macht er besitzt muss ich noch rausbekommen. Jedenfalls einer wird durch die Hand des anderen sterben.“,schloss Dumbledore.

Eine unheimliche Stille legte sich über das Büro des Schulleiters. Selbst Fawkes, der Phönix Dumbledores gab keinen Laut von sich. „A..aber, ist es unser Sohn?“ murmelte Lily den Tränen nahe. „Ich weiß nicht genaueres...es gab jedoch einen kurzen Zwischenfall, während der Prophezeiung. Severus Snape hat den ersten Satz mitbekommen, wurde dann jedoch aus den Drei Besen entfernt. Doch ich kann nicht leugen das er gleich zu seinem Meister hi.“

„WAS!“ schrie James und sprang auf. „Was hat Schniefelus getan?“ Lily sah so aus als ob sie jemand geschlagen hätte... Severus, der ihr vor zwei Jahren gesagt hatte, das er sie liebte, verriet sie? Warum?

„Ruhig James. Ihr beide bleibt für das erste in Hogwarts. Eure Sachen lass ich herbringen lassen. Nach der Geburt eures Sohnes werdet ihr aber nach Godric´s Hollow umziehen. Für heute Abend werde ich gleich eine Ordensversammlung einberufen.“,entschied Albus Dumbledore.

Lily und James hielten sich an den Händen fest und sahen sich mit einer unergründlichen Miene an...

7 Eine Reise in das Innere

Eine Reise in das Innere

„Eins, zwei drei!“ rief ein Mann einem anderen zu. Die beiden zielten auf ein Haus, mitten in einer verlassenen Siedlung. Allerdings konnte man das Haus nicht unbedingt Haus nennen. Ruine würde es besser treffen.

Die Trümmer der Ruine strahlten auf und hüllten sie in dichtem Nebel ein. Nach wenigen Sekunden war der Spuck vorbei. Der Nebel lichtete sich.

Der eine Mann, der erst Ende dreißig war hatte viele Narben in seinem Gesicht. Seine braunes Haar wies viele graue Strähnen auf. Sein Umhang hatte an vielen Stellen Flecken, was auf seinen ärmlichen Stand hinwies. Remus Lupin klopfte seinem gegenüber anerkennend auf die Schulter.

„Glaub mir Tatze, es wird ihm gefallen.“ „Hmm ich hoffe du hast recht Moony. Ich bin echt gespannt was er dazu meint. Er ist ja sein Erbe...“ meinte Sirius Black und begutachtete nochmals sein Werk. „Ja ja er wird hellauf begeistert sein! Komm jetzt wir haben noch andere Dinge zu tun, vergiss das nicht!“ erinnerte Moony Tatze. „Na dann las uns mal beginnen!“ strahlte Sirius. Gemeinsam betraten sie das „Gebäude“.

Wenige Stunden später weckten die beiden, Sirius Patensohn, Harry Potter unsanft auf. „W..was ist denn los?“ fragte dieser und gähnte in das Gesicht seines Patenonkels. „Aufstehen du Schlafmütze! Und anziehen in fünf Minuten bist du unten in der Küche!“ bestimmte Sirius und unterdrückte selbst ein Gähnen. Dann rauschte er mit Lupin heraus und lies einen verwunderten Harry zurück. Dieser erschien nach drei Minuten wie erwünscht in der Küche des Grimmauldplatzes. „Hier Harry iss was, du musst gestärkt sein! In circa zehn Minuten brechen wir auf!“ lächelte Lupin bei dem verdatterten Anblick Harrys. „Ähm Professor Lupin... Wohin geht es den?“ fragte Harry neugierig. „Erstens Harry, lass das Professor stecken. Wir sind erwachsene Menschen. Remus reicht voll und ganz aus. Zweitens, es ist noch nie jemand aus neugierde gestorben! Und nun iss..bitte!“ antwortete Remus grinsend. Harry murmelte etwas unverständliches, nahm aber dankend den Toast und den Kaffee von Sirius an. Schnell ass er auf. Was könnte es den sein, weswegen sie ihn um sechs Uhr in der früh aufwecken? „Na bereit? Gut. Dann halte dich an meinen Arm fest. Und die Augen bleiben verschlossen!“ ermahnte Sirius Harry eindringlich. „Ja, schon gut ich bin wach!“ gähnte Harry und schloss seine Augen.

Plötzlich und ohne Vorwarnung verspürte er das Unangenehme zusammendrücken seiner Eingeweide. Doch so plötzlich wie es gekommen war, verschwand es auch wieder.

Sirius und Remus führten Harry einige Meter, bis sie am Ziel waren.

„Du kannst die Augen öffnen!“ meinte Sirius schlichtweg amüsiert.

Harry öffnete seine Augen und blickte erstaunt zu dem riesigen Haus, das direkt vor ihm stand. „Wo sind wir?“ fragte er. Prompt antworteten Sirius und Remus gemeinsam: „In Godrics Hollow.“ „Ist das etwas das Haus meiner Eltern?“ fragte Harry, „Ich hab gedacht es ist vollkommen zerstört?“ Harrys Magen zog sich zusammen. Hier hatte alles begonnen...

„Jah, besser gesagt, es ist dein Haus...weiteres sagen wir dir drinnen!“ murmelte Remus und schob Harry der es kaum fassen konnte in sein Haus hinein.

In der renovierten Küche angekommen, bugsierte Sirius Harry auf einen der sechs Küchenstühle. „Was ist den jetzt?“ fragte Harry vollkommens perplex.

Sirius entfaltete feierlich ein großes Stück Pergament.

„Hiermit vererben wir, James und Lily Potter,
dir Harry Potter,
das Haus in Godrics Hollow,
sowie unsere Grundstücke in Hogsmeade und auf den Shetland-Inseln (ganz im Norden von Schottland).
Außerdem sollst du unseren ganzen Besitz in unseren Kerkern von Gringotts erhalten.

Wir lieben dich, Harry,
James und Lily Potter.“

„A..aber..?“ stotterte Harry. „Das ist das Testament, das uns deine Eltern vor ihrem Tod gegeben haben.“

„Seit wann besaßen Mum und Dad ein Grundstück auf einer Insel?“ murmelte Harry argwöhnisch.
Lupin grinste: „Das war ihr Zufluchtsort. Auch der Ort an dem sie geheiratet hatten. Ein schönes
Fleckchen Erde. Und sehr magisch. Deine Eltern hatten wirklich Geschmack.“

„Aber warum habt ihr mir das heute gesagt?“ fragte Harry erstaunt.

Sirius seufzte: „Heute war ihr Hochzeitstag. James hatte mal zu mir gesagt, das wenn sie sterben würden,
wir dir an ihrem Hochzeitstag das Testament verkünden sollten....“

Plötzlich ertönte eine warme Melodie. Harry hatte sie schon einmal gehört.

In der Mitte des Raumes brach plötzlich ein Feuerball aus. Die drei Zauberer traten erschrocken zurück. Ein
goldener Phönix flatterte munter aus den Flammen heraus. Als er Harry erblickte, fixierte er ihn, bevor er auf
ihn zusprang.

„W..was?“ sagte Harry und blickte seinen Paten hilfesuchend in die Augen. Sirius schmunzelte: „Jah,
wirklich gerissen Dumbledore. Sehr gerissen. Harry du kennst diesen Phönix, nicht wahr?“

„Fawkes? Aber ich hab gedacht er ist mit Dumbledore gegangen?“ Harry war komplett verwirrt.

Was wurde hier gespielt? Wann würde er endlich die Wahrheit erfahren?

„Sirius ich will jetzt die Wahrheit wissen? Was ist hier los?“ wollte Harry nun wissen und sprang wütend
auf.

Sirius und Lupin wechselten einen raschen Blick, den Harry sah.

„Harry setzt dich bitte wieder hin. Wir werden dir nun ja alles erzählen. Aber bitte setzt dich hin.“ bat
Remus und vergrub sein Kopf in seine Hände.

Es vergingen einige Minuten, bis Remus zu sprechen anfang.

„Harry zuerst. Dumbledore ist wirklich Tod. Daran bestehen keine Zweifel.

Er hat auch gewusst das Sirius noch lebt. Und er hat uns ehm... auch von Voldemorts Horcruxen erzählt.
Und ähm ja ich bin der Vertraute den Dumbledore in seinem Brief erwähnt hat.“ nuschelte Lupin. Sirius
nickt bei allem nur bei dem letzten Satz schaute er ihn verwundert an.

Harry blieb der Mund offen.

„Aber ich weiß nur einen sehr wichtigen Anhaltspunkt über Rowena Rawnsclaws Relikt.“ fügte Lupin
hastig hinzu.

Harry entfernte sich von den beiden. Hier war irgendetwas faul, das wusste er.

„Und wer ist dann der andere Vertraute?“ murrte Harry aufgebracht.

„Das weiß ich allerdings nicht. Harry nun kommen wir aber zu dem Teil, weswegen wir dich so früh geweckt hatten.

Du wirst jetzt eine einmalige kurze Reise in dein Inneres erhalten. Der Vorschlag kam von Dumbledore persönlich. Er meinte du würdest einige interessante Dinge herausfinden. Bist du bereit?^

„Äh ja für was?“

Lupin antwortete nicht. Er und Sirius schienen sich zu konzentrieren.

Plötzlich klirrte etwas, Harry drehte sich erschrocken herum, als er sah das sie nicht mehr in Godrics Hollow waren. Er war allein.

Harry wusste nicht wo er sich befand. Alles war neblig.

„Es scheint als ob es geklappt hat!“ meinte Sirius. Lupin nickte. „Bin mal gespannt ob es wirklich klappt, wie Dumbledore es gesagt hat. Auf der Reise in seinem inneren. Hoffen wirs das Dumbledore recht hatte, das er wichtige Hinweise findet.“ Dabei blickte er auf Harry der im stehen zu schlafen schien.

Der Nebel lichtete sich. Vor ihm war ein großer Wald. Harry klammerte sich etwas ängstlich an seinen Zauberstab. Was hatten die beiden mit ihm gemacht???

„Willkommen der junge Potter. Willkommen in deinem Inneren. Die Sterne haben vorausgesagt das du kommen wirst. Nun folge mir!“ sagte ein männliche Stimme, die Harry als jene von Bane einem Zentauren entzifferte.

Wortlos folgte Harry dem Zentauren in den Wald hinein.

Unterwegs sah er bislang vergessene Bilder seiner Kindheit. Er sah wie liebevoll seine Tante mit ihm umging. Und sich wegen ihm mit ihrem Mann stritt.

Er sah wie er von einem Tag auf den anderen von seiner Tante verstoßen wurde, weil Vernon sich von ihr trennen wollte. Er sah Bilder seiner vergangenen Schuljahren.

Der Stein der Weise bei dem er Ron und Hermine kennen lernte.

Die Kammer des Schreckens wie er um das Leben von Ginny Weasley kämpfte.

Der Gefangene von Askaban bei dem er seine letzte Lebende Bezugsperson kennenlernte.

Der Feuerkelch er und der tote Cedric Diggory auf dem Friedhof in Little Whinging.

Der Orden des Phönix als sein Pate anscheinend starb

und der Halbblutprinz, als seine letzte Hoffnung die Welt verließ...

Doch er glaubte nicht was er sah. Eine hochgewachsene verummte Gestalt erschien und seine männliche Stimme sagte:

„Du Auserwählter, dir wurde gewärt in dein Inneres zu schauen, nach der Antwort des Todes. Sie liegt in deiner Hand. Auserwählter du musst es erkennen. Aber sei gewarnt, es ist eine Macht von unvorstellbarem Ausmaß. Ich verkünde dir,

das du musst zurückkehren an den Ort an dem die Magie gelernt wird. Versuche dort mit deiner Kraft umzugehen. Du wirst nicht allein sein, Harry Potter, gib dem Jungen und dem Mädchen etwas davon ab. Sie helfen dir!

Vertrau mir, besser gesagt, vertrau dir! Und nun geh!“

Die verummte Gestalt nahm die Kapuze ab. Zum Vorschein kam sehr verstrubbeltes Haar und leuchtend grüne Augen die hinter einer Hornbrille verborgen waren. Eine feine Blitzförmige Narbe zeichnete sich auf der Stirn des Unbekannten ab.

Harry zwickte sich mehrmals selbst, als er sein älteres Ich sah. Der Junge öffnete den Mund um etwas zu sagen, aber da verschwand alles um ihm und er stand auf schwarzem Boden wieder. Es war eisig kalt. Der Zentaur war auch verschwunden.

Doch dann ertönte die Stimme seines älteren Ichs:

„Vergiss nicht Harry Potter. Die Liebe heilt alle Wunden! Auch die schlimmste, der du nicht aus dem Weg gehen kannst.

Es wird bald der Tag kommen, andem du deine Liebe und deine Loyalität zu deiner Mission beweisen musst. Vertrau dir!“

Dann fand sich Harry wieder auf dem Fußboden in Godrics Hollow. Er sah verschwommen die besorgten Gesichter von Remus und seinem Paten, bevor er in einen langen und tiefen Schlaf fiel.

„Ich denke das war etwas zu heftig. Er war noch nicht so weit. Nicht so weit wie wir gedacht hatten.“,murmelte Remus Sirius zu. Dieser nickte und gab zurück: „Jetzt braucht er erstmal viel Ruhe. Mir müssen los, nicht das es Molly mitbekommt und uns eine Szene macht!“

Remus und Sirius hielten den schlafenden Harry an sich, als sie gleichzeitig verschwanden und in einem Zimmer des Grimmauldplatzes auftauchten, das sich als Harrys herausstellte.

Vorsichtig betteten sie ihn auf die Matratze seines Bettes und deckten ihn zu.

Anschließend schlichen sie leise aus dem Zimmer zu der blackschen Bibliothek um herauszufinden was bei einer Reise ins Innere passierte.

Wenige Stunden später schlug Harry, immer noch tief schlafend, um sich und murmelte wirre Worte. Andauernd tauchten vergessene und ihm unbekante Bilder aus seiner Kindheit auf.

Molly machte sich tierische sorgen um Harry. Jedoch hielt Remus sie immer wieder ab zu ihm ins Zimmer zu stürzen. Alleinig Ron und Hermine durften in Begleitung von Sirius zu ihm rein. Er erklärte ihnen was geschehen war. Hermine machte große Augen. Fand aber keine Erklärung wegen Harrys Zustand.

Es war eine sehr mystische und unerklärende Aura die Harry umgab.

Nach einem Tag brachten Remus und Sirius Harry an einen anderen Ort.

8 Hogwarts

Kapitel 8 ~~~ Hogwarts

Vorwort: „In diesem Kapitel dauert es etwas länger bis es auf den Punkt kommt!

Harry schlug wenige Tage später die Augen auf. Er blinzelte, rieb sich die Augen und sah nur verschwommene Bilder. Vorsichtig tastete er nach seiner Brille. Doch er fand sie nicht. Harry suchte nach seinem Zauberstab. Aber auch dieser war spurlos verschwunden. Verzweifelt versuchte er den verschwommenen Raum zu entziffern. Er wandte sich so schnell, dass er aus dem Bett fiel. Doch dann hielt er inne und schloss die Augen.

Er saugte die leisen Geräusche aus den unteren Zimmern auf.

Dann versuchte der Junge die Stimmen zu entziffern.

Ein, zwei Minuten dauerte es bis Harry sie erkannte und er glaubte nun auch zu wissen wo er war.

Die Stimmen, die nun heftig diskutierten konnte als die von seinem Paten und Remus Lupin einordnen. Etwas unbeholfen stand er auf und tastete sich im Raum umher. Mit dem Schienbein knallte er gegen einen Tisch. Er suchte den Tisch ab und fand was er im Moment vermisste, seine Brille. Eilig zog er sie auf und hatte endlich wieder klare Sicht. Nun bestätigte sich Harrys Vermutung auch wo er war. Immer noch in Godrics Hollow. Etwas benommen setzte er sich wieder um klare Gedanken fassen zu können. Das war eine Reise in sein Inneres??? Er versuchte sich an die Worte seines älteren Ichs zu erinnern.

„Du Auserwählter, dir wurde gewärt in dein Inneres zu schauen, nach der Antwort des Todes. Sie liegt in deiner Hand. Auserwählter, du musst es erkennen. Aber sei gewarnt, es ist eine Macht von unvorstellbarem Ausmaß. Ich verkünde dir,

das du musst zurückkehren an den Ort an dem die Magie gelernt wird. Versuche dort mit deiner Kraft umzugehen. Du wirst nicht allein sein, Harry Potter, gib dem Jungen und dem Mädchen etwas davon ab. Sie helfen dir!

Vetrau mir, besser gesagt, vertrau dir! Und nun geh!‘‘

„Hmmm die Antwort des Todes, damit kann nur gemeint sein wer stirbt von uns beiden und das ich es entscheide. Na toll... Ich muss also die Antwort erkennen und bin im Besitz einer Macht unvorstellbarem Ausmaßes. Das wird ja immer besser...

Und zudem muss ich zu Hogwarts zurückkehren um dort zu lernen mit der „Macht“ umzugehen. Ich werde nicht allein sein. Der Junge und das Mädchen.. Damit kann nur Ron und Hermine gemeint sein. Ich muss ihnen etwas von meiner Macht abgeben damit sie mir wiederrum helfen können. Und ich darf den Glauben an mich nicht verlieren. Na super das heißt ich kann entscheiden ob Voldemort oder ich sterben. Ich hab eine Macht die ich noch lernen muss und ich soll Ron und Hermine was davon abgeben, damit sie mir besser helfen können! Hey wieso liegt den alles an mir! Das ist ungerecht!‘‘, stellte Harry nachdenklich fest.

„Vergiss nicht Harry Potter. Die Liebe heilt alle Wunden! Auch die schlimmste, der du nicht aus dem Weg gehen kannst.

Es wird bald der Tag kommen, an dem du deine Liebe und deine Loyalität zu deiner Mission beweisen musst. Vertrau dir!‘‘

„Und das was der..ich...gesagt hat das die Liebe alle Wunden heilen kann auch die schlimmste der ich nicht aus dem Weg gehen kann. Klasse. Echt ich bin jetzt gerade mal total begeistert.‘‘, murmelte Harry ironisch vor sich hin.

Das war mal wieder ein typisches Anzeichen das alles in seiner Hand war.

Erneut richtete er sich auf und öffnete das Fenster. Die Sicht nach draussen traf ihn wie ein Schlag. Der Himmel war Blutrot. Was hatte dies nun wieder zu bedeuten?

Eilig durchwühlte er das Zimmer und fand das was er suchte, seinen Tarnumhang. Harry warf sich dieses Erbstück seines Vaters über und hastete zu der Quelle der Stimmen. Sirius Black und Remus Lupin befanden sich im Wohnzimmer des Potterischen Anwesens.

Es hörte sich an als ob sie miteinander streiten würden.

„Remus wir müssen ihn hier wegbringen! Voldemort plant sicher ihn zu entführen. Arthur hat doch herausgefunden, das Voldemort Harry so schnell wie möglich umbringen will. Ihm ist es anscheinend egal was die Prophezeiung aussagt!“,murrte Sirius sichtlich stocksauer.

„Du hast vielleicht recht. Aber wer weiß schon von uns mit der Ausnahmen Dumbledores, der Tod ist, was in der Prophezeiung steht? Oder weißt du es?“,entgegnete Remus gelassen.

Sirius hatte ein, zwei Sekunden den Anschein zu nicken, schüttelte aber dann den Kopf.

„Ich weiß nicht mehr als du! Ich würde Harry ja gerne helfen, mit was-weiß-ich-was, jedenfalls was die Prophezeiung sagt. Aber das wichtigste ist, das wir Harry so schnell wie möglich aufpäppeln und dann wegbringen. Hast du schon gehört wie es in Hogwarts vorangeht?“,log Sirius seinen besten Freund an.

Die zuckte mit den Schultern: „Ich geh mal schauen was Harry macht!“ Damit verschwand er aus dem Raum.

Harry zog seinen Tarnumhang ab. „Du bist ja wieder unter den Lebenden!“,begrüßte Sirius seinen Patensohn erfreut.

„Psst!“,machte Harry und flüsterte Sirius zu was er erlebt hatte und seine Schlussfolgerung daraus.

„SIRIUS HARRY IST WEG!“,rief Remus durch die Flure.

„NEIN ICH BIN HIER UNTEN!“,schrie Harry zurück.

„Aber jetzt etwas anderes Sirius, was ist mit dem Himmel los?“,fragte Harry.

Remus antwortete für Sirius: „Das ist wegen Hogwarts. Etwas so magisches wieder aufzubauen dauert nicht nur lange sondern verfärbt dauerhaft die Farbe des Himmels. Die Muggel bekommen mittlerweile Panik. Aber es müsste heute noch verschwinden.“

„Das heißt Hogwarts ist wieder im warsten Sinne aufgebaut?“ „Ja!“ Harry wandte sich an Sirius: „Können wi...?“ „Jetzt?“,unterbrach Sirius Harry. Harry nickte wiederum.

Remus verschwand nach wenigen Minute um Molly bescheid zusagen, die schon fast krank vor lauter Sorgen war.

Harry aß einen kleinen Happen, befor er mit seinem Paten nach Hogsmeade apperierte. Eilig liefen sie an die Grenze von Hogwarts.

Jener Junge der überlebte staunte nicht schlecht.

Circa 20 oder 30 Hexen und Zauberer, darunter auch Professor McGonagall und der alte Slugi schwangen gleichzeitig ihre Zauberstäbe und sprachen dieselben Wörter. Einige schwere Steinbrocken erhoben sich und setzten sich auf ihren ehemaligen Platz an einen der Schlosstürme. Dieser kannte Harry nur zu genügen – der Astronomieturm.

Beide betraten das Gelände Hogwarts und sahen den Zauberern und Hexen zu. Harry blickte sich um und

sah das aus Hagrids neuer Hütte Rauch aufstieg. Eine neue Peitschende Weide hatte man auch eingepflanzt. Sie war noch nicht so groß das sie einen hätte umbringen können. Wenn sie jemanden erwischt hätte, würde es demjenigen einen kleinen Kratzer bescheren.

Die Bewohner des Schwarzen Sees, mit denen Harry Bekanntschaft in der vierten Klasse beim Trimagischen Turnier gemacht hatte, säuberten diesen.

„Oh Mr. Potter und Sirius was machen Sie den hier?“,erklang die raue und barsche Stimme McGonagalls.

„Harry wollte mal schauen wie weit die Arbeiten voran gehen.“

„Nicht schlecht. Ich bin froh zu sagen das die Schule am 1 September wieder eröffnet wird. Mr. Potter ich hoffe schon sehr das Sie wieder kommen. Und ich hätte zumal ein sehr ansprechendes Angebot für Sie.“,gab Minerva zurück.

Harry schaute verduzt drein. Zum Glück hatte Slughorn ihn noch nicht gesehen.

Harry begleitete Minerva in das Schloss, Sirius half beim aufbauen des Schlossportales. Während sie liefen zauberte Minerva einige der alten Bilder an ihren Platz.

„Nun Mr. Potter. In Ihrem fünften Schuljahr hatten sie heimliche eine gewisse Organisation namens Dumbledores Ameer, auch DA genannt, gegründet. Da ich sehr hoffe, das Sie nach Hogwarts zurückkehren, würde ich Ihnen einen Vorschlag machen. Und zwar der das Sie das Fach Verteidigung gegen die Dunklen Künste ab der sechsten Klasse übernehmen.“

„Äh was?!“,Harry was sprachlos.

„Natürlich werden Sie dafür bezahlt. Ehrlich gesagt hatte ich mir gedacht das Sie eine ähm na gut, eine neue DA eröffnen. Diesmal jedoch legal. Das Ziel von Ihrem Unterricht wird sein, das die Schüler ab der sechsten Klasse auf den bevorstehenden Krieg vorbereitet und gewappnet werden. Zudem sollen Sie ihnen beibringen den Namen von Er-dessen-Nam.. Voldemort auszusprechen, ohne Angst. Nun wie lautet Ihre Entscheidung?“

Harry wurde leicht rosa. Dennoch überlegte er nicht lange.
Und stimmte zu.

„Gut ich machs. Aber ist es in Ordnung wenn ich etwas mehr Praktischen Unterricht als Theoretischen mache?“,antwortete Harry.

McGonagall lächelte, es war das erste mal das sie seit langem gelächelt hatte: „Ja natürlich. Ich erwarte sie am 1 September. Sie müssen nicht bei den Mahlzeiten am Lehrertisch platznehmen. Und noch etwas... so langsam können wir auch per Du sein. Wodoch wir beide im Orden sind. Und Danke!“

Harry reichte ihr die Hand: „Es ist mir eine Freude zu unterrichten, Minerva!“
Minerva McGonagall nahm die ihr entgegen gestreckte Hand entgegen und schüttelte sie.

„Also dann Harry es ist Zeit zu gehen. Hier drinnen wird jetzt etwas aufgeräumt.“

Harry nickte ihr zu und lief die ihm wohlbekanntem Gänge wieder zurück zu dem Ausgang.

weit ist, dann werde ich dafür sorgen, daß ich so viele Todesser wie möglich mitnehme, und wenn ich es schaffe Voldemort noch dazu.“ (siehe Harry Potter und der Halbblutprinz Seite 83)

Und genau so dachte er heute noch. Was hatte es einen Sinn sich zu verstecken?

Er musste sich der Wahrheit stellen und auch sein Entschluß musste er Hermine und Ron mitteilen.

Er blickte die beiden nachdenklich an bevor er sprach: „Hermine dein Vorschlag mit dem Waisenhaus...Ich werde hingehen am Wochenende bevor wir nach Hogwarts zurückkehren, also dieses. Wenn ihr wollt könnt ihr mitkommen.“

Ron nickte: „Natürlich. Wir haben dir doch gesagt das wir dir überallhin folgen werden (Harry Potter und der Halbblutprinz Seite 655). Die Zeit in der wir umkehren konnten ist abgelaufen. Jetzt stecken wir genauso gut mit drin wie du. Es gibt kein zurück mehr. Und ganz ehrlich, ich wollte das auch gar nicht anderst!“

Hermine schaute Ron mit einem merkwürdigen Glitzern in den Augen an. Sie war nicht die einzige die gemerkt hatte, das er erwachsener geworden war. Das auch er begriffen hatte, das dies kein Spaß mehr war. Das sie kurz vor einem Krieg standen. Das es nun Zeit war sich dafür zu rüsten.

Harry lächelte leicht. Mrs. Weasley kam zu ihnen: „Ihr Lieben, am Wochenende werden wir schnell in die Winkelgasse gehen um eure Schulbücher zu besorgen. Eure Bücherlisten sind endlich gekommen. Ich habe schon gedacht es wird nicht mehr bis zum 1. September kommen. Wir bekommen wieder Wagen und eine Delegation von dem Ministerium. Wir sollten ca. um 10 Uhr aufbrechen damit wir so schnell wie möglich wieder zurück sind.“

So vergingen ziemlich schnell die Tage und der Samstag brach an. Es war ein grauer verregener Tag der nichts gutes verhieß.

Mrs. Weasley scheuchte sie eilig in die Ministeriumswagen. Sie hatte immer noch Angst das die Todesser kommen und Harry entführen könnte. Oder noch schlimmer Ginny, denn sie war die einzige Minderjährige (wenn auch nicht mehr lange).

Der Ministeriumsbeauftragte fragte sie, als sie am Tropfenden Kessel angekommen waren, wie lange sie in der Winkelgasse benötigten. „Hmm zwei Stunden müßten reichen!“ ,antwortete Mrs. Weasley gehetzt.

Ihr Gatte, Arthur Weasley, wandte sich zu Harry, Ron und Hermine: „Ich glaube ihr könnt auch alleine eure Sachen besorgen, oder?“ Sie nickten. Und Mrs. Weasley ließ unfreiwillig gehen, sie konnte aber nichts dagegen sagen denn sie waren volljährig. Die Weasleys, Hermine und Harry schritten durch den leeren Pub und verneinten Tom, den alten Wirt, seine Frage bevor er sie gestellt hatte. Am Eingang der Winkelgasse hasteten Mrs. und Mr. Weasley mit ihrem jüngsten Kind Ginny nach links. Hermine besorgte für die drei die Bücher. Ron erledigte den Einkauf in der Apotheke und Harry holte Futter für Pig und Hedwig. So hatten sie ihre Einkäufe schon nach einer halben Stunde beisammen und konnte sich dem Waisenhaus widmen. Es sah schlimm aus in der Winkelgasse. Nur wenige Läden waren in diesen dunklen Tagen geöffnet. Obdachlose Hexen und Zauberer saßen mit teilnahmslosen Blick am Straßenrand und bettelten selbst um den kleinsten bronzefarbenen Knut. Einige der Obdachlosen waren schlimm verletzt. Ein Mann hatte sich eine Binde um den kurzen Arm gebunden. Als sie sich wieder trafen, zauberten sie ihre Einkäufe in Streichholzschachtelgröße um diese bequem in ihren Jeans verstauen zu können. Auf Harrys Befehl hin umklammerten Hermine und Ron seine Arme. Der Auserwählte rief die Alte Erinnerung aus seinem Gedächtnis auf und konzentrierte sich voll und ganz auf sein Ziel – das Waisenhaus.

Wie schon oft fühlte er sich beim apperieren eingepresst und nicht gerade sehr wohl. Sein Wunsch auf einen Besen wurde verstärkt. Harry öffnete ein Auge und sah das er es geschafft hatte. Auch Hermine und Ron waren noch bei ihm. So wie sie aussahen auch noch ganz. Dann sah er das alte Gebäude vor sich...

Es war zerfallen und Harry wunderte es wieso es noch nicht geräumt worden war. Den Grund fand Hermine schnell heraus. Muggel konnten es nicht sehen. Modrigen Geruch wehte ihnen entgegen. Es war

einfach nur eklig. Und somit war auch schon die Erklärung gefunden wieso keine Zauberer diesen Schandfleck beiseite geräumt hatten. Der Geruch widerte wirklich jeden an. Etwas unsicher betraten die drei das Gebäude. Der schmutzige Dielenboden knarrte unter ihren Schritten.

Es war sehr unheimlich das nicht nur an dem Geruch oder an dem Ausehen des Hauses... Es war eher was in dem Haus war. Ron ging in die Hocke. Direkt vor ihm war eine getrocknete Laiche Blut. Keiner der drei war sich so sicher was hier vor sich ging.

Angespannt gingen sie weiter. „Folge mir!“, murmelte eine unheimliche Stimme in Harrys Ohr. „Was?“, engegnet der Junge der Überlebte misstrauisch. Hermine und Ron schauten ihn perplex an.

Harry wandte sich von den anderen zwei ab und folgte der Stimme, die ihn immer wieder rief.

Er kam ihn eine Küche. „Lumos“, murmelte er.

Verrostete Töpfe und Pfannen stabelten sich auf der Herdplatte und der oberste gab seinen vermoderten Inhalt preis.

Angeekelt wandte Harry sich ab und erforschte weitere Räume. Doch er fand nichts.

Als er wieder zu Ron und Hermine ging, hörte er die Stimme deutlicher als je zuvor.

Es schien, das sie direkt aus dem Boden kam.

„Incendio!“, rief Hermine.

Der Boden begann zu brennen. Als schließlich Ron mit „Arguamenti!“ dem Brand ein Ende setzte sahen sie, das ein rießiges Loch im Boden war. Bei genauerem hinsehen, erkannte man eine mit einer Zentimeterdicken Rußschicht bedeckte Schatulle. Harry zückte seinen Zauberstab und murmelte „Tergeo!“, so das der Schmutz entfernt wurde.

Er bergte sie und angespannt öffnete er sie. Die Stimme kam direkt aus der Schatulle.

Harry wischte Spinnenweben weg und sah einen kleinen goldenen Kelch der zwei feine gearbeitete Henkel besaß. „Huffelpuffs Becher!“, murmelte Ron und deutete auf die Gravur, die einen Dachs beinhaltete. Die anderen beiden nicken.

Nach einigen Minuten klappte Harry den Deckel überraschent zu und steckte die Schatulle in seine Umhanttasche.

Ohne ein Wort gingen sie wieder hinaus und apperierten schweigend in die Winkelgasse. Sie warteten bei den Auroren.

„Keinen Schritt weiter oder ihr werdet sterben!“, knurrte einer der Auroren nach wenigen Minuten.

Die drei Freunde sahen das sie ihre Zauberstäbe in der Hand hielten. „Wah?“, machte Ron. Auch er zog seinen Zauberstab. Zu ihrem entsetzten sahen sie einen Auroren dabei zu wie er seinen Zeigefinger auf seinen linken Arm drückte, auf dem das dunkle Mal eingebrannt war.

Es leuchtete Schwarz und mit der berührung brach Harrys Narbe auf und brannte wie noch nie. Harry wusste das der Todesser Voldemort gesagt hatten wo sie sich befänden. Und er wusste das Voldemort auf dem Weg war.

Ron schaute die anderen an und sagte ihnen immer wieder in Gedanken Grimmauldplatz.

Sie nickten und apperierten gleichzeitig weg. Harry sah aus den Augenwinkel Voldemort erscheinen und wütend rufen.

Ein tödlicher Heiliger

Ein tödlicher Heiliger

Harry Potter lief im Kreis, um besser nachdenken zu können. Wieso gingen die Auroren zu den Todessern über. Waren sie so hoffnungslos und verbittert, das sie dachten, es gäbe keinen anderen Ausweg, außer sich dem Dunklen Lord anzuschließen?

Die Tür ging auf und sein Pate Sirius stand verwirrt in der Tür: „Was macht ihr den hier? Solltet ihr nicht in der Winkelgasse sein?“

„Todesser!“ brummte Ron mürrisch. „Wo sind Molly, Arthur und Ginny?“ Rons Blick wanderte von dem mürrischen in das ängstliche. „Wir wissen es nicht.“, antwortete Hermine.

„Wir kamen gerade von der Waisenhaussache, und haben einen gefunden. Wir sind zurück zu unserem Treffpunkt in der Winkelgasse. Plötzlich sind die Auroren gekommen und haben uns bedroht. Einer hat das Dunkle Mal gezeigt. Voldemort ist gekommen, doch wir konnten rechtzeitig abhauen.“, schloss Harry.

„Dobby!“ rief Sirius. Der Hauself erschien. „Oh Harry Potter Sir! Welch eine Ehre sie wiederzusehen!“ Er verneigte sich zu dem Trio. „Dobby, geh schnell in den Fuchsbau und hole alle Sachen von den Weasleys hierher. Dann suchst du sie auf und bringst auch sie in den Grimmauldplatz. Anschließend suchst du die Weasley Söhne auf und sagst ihnen wo sie sind“ „Dobby macht das schon, Mr. Sirius Black, Sir!“ Mit einem crack verschwand der Hauself. „Wie seid ihr hierher gekommen?“

Hermine und Harry warfen sich einen flüchtigen Blick zu. „Ron hat es uns gesagt. Wir haben seine Stimme in unserem Kopf gehört. Es war gruselig... Als ob er uns gezwungen hätte, hierher zu apperieren.“, murmelte Hermine. Ron lief Radischenrot an. Er wollte sie nur in Sicherheit bringen, nicht zu etwas zwingen.

„Du kannst wa...?“ begann Sirius erstaunt, wurde jedoch von einem crack und mehreren plopps unterbrochen. „Harry mein lieber Junge!“ sagte Mrs. Wesley und schloss Harry, dann Ron und Hermine in die Arme. Ron sah sehr erleichtert aus. Flüchtig umarmte er seine Schwester. „Euch geht es gut!“ sagte er schwach.

Sie erzählten was vorgefallen war (das mit dem Waisenhaus liesen sie aus. Sie waren schnell etwas im Muggellondon besorgen, sagten sie stattdessen.)

Bill starrte seinen Bruder an. „Seit wann bist du ein Legilis?“ „Ich bin ein was?“ „Hast du schon früher bemerkt, das du so was kannst?“ fragte Arthur. Ron zuckte mit den Schultern. „naja letztes Jahr grmph bei Lavender...aber das war unbeabsichtigt. Sie war so oder so in mich verknallt...“ Entschuldigend sah er zu Hermine, die ihn schäumend vor Wut anblickte.

Fred und George machten ein paar Witze. „Uhh unsere Putzi-Ronni hat uns zu solchen Spassvögel gemacht. Er hat uns gezwungen...“

„Haltet doch die Klappe. Was ist jetzt ein Legilis?“ fragte Harry. Bill antwortete:

„Ein Legilis, ist eine seltene abzweigung vom Legilimtor. Viel Mächtiger. Ein Legilimtor, kann Visionen erzeugen und deine Gedanken lesen. Ein Legilis, kann dich mit einem einzigen Gedanken töten. Er kann die realistischsten Visionen erzeugen. Seine Opfer sind sozusagen darin Gefangen. Den letzten Legilis gab es vor 500 Jahren.

damals war dieser Legilis, mit drei anderen ausergewöhnlichen Hexen und Zauberer befreundet, die das Land in Angst und Schrecken versetzten. Man nannte sie die tödlichen Heiligen.“

Jetzt hörte auch Fred und George auf mit kichern und starrten ihren Bruder erschrocken an. „Normalerweise braucht es sehr viel Übung, auch für einen legilis, mit anderen per Gedanken zu

kommunizieren. Aber du hast das ja nie zuvor gemacht. Das ist sehr, sehr ungewöhnlich!“, fuhr Bill fort.

„Die tödlichen Heilige...“, flüsterte Ron ängstlich über sich selbst.

Zurück zur Schule

Also LEute das ist echt fies, für die FF habe ich seit 11 Monate kein Kommi mehr bekommen! Bitte ändert das, sonst fall ich in ein allgemeines Schreibloch xD

11 Zurück zur Schule

Die Weasleys waren nun endgültig bei Sirius eingezogen. Besser gesagt, blieb ihnen keine andere Wahl, da die Todesser noch am selben Tag den Fuchsbau den Flammen überließen.

Harry machte sich schon, wie so oft, die schwersten Vorwürfe. Molly widersprach ihm jedes Mal: „Harry Schatz. Das war uns klar, dass es eines Tages soweit kommen würde. Manche Sachen kann man nicht verhindern. Du trägst keine Schuld!“ Damit wurde das Thema vorläufig unter den Tisch geschoben.

Am Morgen des 1 Septembers, herrschte geladene Stimmung zwischen den Weasleys. Ron der mal wieder verschlafen hatte, schmiss seine Klamotten in den ungepackten Koffer. „Mum wir können apperieren!“ sagte Ron mit einem flehenden Unterton. „Ronald Weasley...so wie ich dich kenne kommst du irgendwo bei Cambridge raus. Nichts da. Wir benutzen die Muggelwege!“

Noch mürrischer schmiss Ron seinen Koffer in das magisch vergrößerte Auto von seinem Vater. Tonks, Lupin und Kingsley waren ihre Leibwache.

Um 10.15 Uhr kamen sie an der Kings Cross Station an. Ron rollte mit den Augen. Hermine auch, allerdings wegen Ron.

Gemeinsam schritten sie gemächlich durch die Absperrung zwischen Gleis 9 und 10. Sekunden später waren sie auf dem Gleis 9 ³/₄.

Der scharlachrote Hogwarts Express wartete einladend auf sie. Es war schon ziemlich viel los auf den Bahnsteigen. Die vier erkannten viele bekannte Gesichter.

Nach einer halben Stunde des Abschieds, suchten sie sich ein Abteil. bald darauf gesellten sich Luna und Neville zu ihnen. Und schon setzte sich der Zug in Bewegung.

„Hogwarts wird nie wieder dasselbe sein. Ohne Professor Dumbledore...“, flüsterte Luna leise, jedoch deutlich.

Harry durchzuckten ihre Worte. Sie sagte die Wahrheit. Einer ihre gnadenlosen Eigenschaften. Außer ihrem standhaften Glauben an Dingen, die es nicht gab.

Neville, der sich über den Sommer sehr verändert hatte antwortete ihr: „Dann haben wir einen weiteren Grund für etwas zu kämpfen!“ Ginny stimmte ihm nickend zu.

Sie hatte keinerlei Ahnung, gegen was sie da kämpften. Was dieser "Mensch" alles mit sich und anderen gemacht hatte. Zu was er fähig war.

Seine Gedanken schwangen zurück zu den Horcruxe. Es wurde Zeit das sie vernichtet wurden. In dem Buch, das Sirius ihm geschenkt hatte, stand die Lösung auf die lang ersehnte Frage.

„...Ein Horcrux kann nur vernichtet werden, wenn derjenige, der ihn zerstört es aus reinem Gewissen und für eine Tat tut, die nicht nur für ihn gut ist. Die Zerstörung des Herzens muss aus Liebe getan werden. Nicht zu der Person, die den Horcrux erschaffen hat. Der Zerstörer des Horcruxes muss bei der Zerstörung, nur an

seine wahre Liebe denken. Ansonsten kann es passieren, dass er unfreiwillig seine Seele spaltet und selbst einen Horcrux erschafft, anstatt einen zu vernichten....

...Ein Horcrux kann nur mit einem Zauberspruch oder Basiliskzähnen vernichtet werden. Der Zauberspruch lautet wie folgt: „Avale horcrux Kedalavre“

Die Basiliskenzähne müssen nur den Gegenstand berühren. Das Gift des Basilisken läuft auf den Gegenstand über und vernichtet ihn.

Der Zauberspruch ist die einfache Variante, da selten Hexen oder Zauberer Basiliskenzähne zur Hand haben, wenn sie einen Horcrux zerstören...“

„...Harry? HARRY? Bist du noch bei uns?“ fragte Hermine und schaute ihn prüfend an. Sie streckte ihm eine Pergamentrolle entgegen. „Was? Oh ähm ja...“

Er sah das Ron, Hermine, Ginny, Neville und Luna jeweils auch eine in der Hand hielten. Tief einatmend öffnete er sie. „Hoffentlich ist es keine Einladung von Slughorn...“

Was es natürlich war.

Ginny hatte dasselbe wie er, genauso wie Neville. „Luna?“ fragte Ginny und beugte sich zu ihrer Freundin herüber.

„Ach...ich wurde in das Vertrauensschülerabteil eingeladen. (A/N Ja ich habs getan...Luna ist Vertrauensschülerin. Ich konnte nicht anders *lach*) Es werden die Schulsprecher vorgestellt. Als Vertrauensschülerin muss ich hin. Schade eigentlich, diese Wolkenmuster waren gerade so interessant. Aber was sein muss, wird gemacht.“

Sie gingen ihre Wege.

„Harry mein Junge!“ dröhnte es sofort, als Harry die Tür zu Slughornabteil öffnete.

Die ganze Fahrt über mussten sie, mit Zabini und einigen anderen aufgeregten schnatternden Fünftklässlern, verbringen.

Wenige Minuten bevor der Zug ankam, schickte Slughorn sie wieder in ihre Abteile, um sich aufbruchsbereit zu machen.

Der Zug kam zum Stillstand. Nervös stiegen sie aus. „Erstkläßler hier rüber! Hallo ihr drei!“ ertönte Hagrid laute Stimme. Zehn verängstigte Erstkläßler kamen auf ihn zu.

Es gab keine Möglichkeit mit ihm zu reden. Sie wurden von den anderen Schülermassen zu den Kutschen gedrängt. „Oh mein Gott!“ stöhnte Ron neben ihm. „Das sind also Thestrale?“

Luna nickte. „Du hast einen dieser Todesser letztes Schuljahr sterben gesehen.“, sagte sie schlicht.

Sie stiegen in die Kutsche ein, die sie am Schloss entließen.

Harry winkte Luna und Neville zu. Dean Thomas und Seamus klopfte ihm auf den Rücken: „Alles klar, Harry?“ Harry sah das überall Auroren patrouilliert worden waren. „Hoffentlich welche vom Orden!“ murrte er leise. Sie stiegen aus und schlossen sich dem Strom der Schüler an, der in die große Halle lief. Am Gryffindortisch angekommen, liegen sie sich erleichtert sinken. „Ihr wisst, das was dieses Jahr passiert, von der Schule, das letzte Mal ist?“ fragte Hermine gedankenversunken. „Es kommt mir vor als wäre es gestern, wie wir hier zum aller ersten Mal rein gekommen sind!“ „Oh ja ich weiß genau, was für ein besserwisserisches Biest sie damals war. Harry du darfst nicht, Madam Hooch hat es verboten!“ flüsterte Ron ihm zu. Harry verkniff sich ein Lachen.

Nach dem etwas Ruhe in der Große Halle gekommen war, kam Filch herein. In einer Hand hatte er den dreibeinigen Stuhl in der anderen hielt er den Sprechenden Hut.

Das Gemurmel erstarb sofort. Als Filch sich wieder entfernt hatte riss die Krempe am Hut auf und sang:

„Vor tausend´ Jahr das ist gewiss,
Als mich ein Schneiderer nähte.
Wusste ich nicht was diese Schule
in Zukunft erstrebte.
Hass und Verleumdung
Spielt sich ab in diesen Dunklen Tagen
Wir müssen uns vertragen!
Sonst wird diese Schule untergehen,
Die Zeichen dafür sind anzusehen.
Lasst uns die Hände reichen,
Mit Liebe das Böse vertreiben.
Genau das wollten sie,
Die Erbauer dieses Instituts.
Liebe und Einheit,
Und frohen Mut!
Lasst mich nun über das enge Band
Unsere noblen Gründer erzählen.
Am Anfang gingen sie Hand in Hand,
Ham ihr Wissen weitergegeben
Doch oh weh oh weh
Die Freunde verloren sich
Ließen sich aus den Augen.
Gibt es heute noch Freude zwischen Slytherin und Gryffindor?
Oder aus dem zweiten Paar,
das besteht aus Huffelpuff und Ravenclaw?
Slytherin nahm die des Reinen Blutes auf,
Nahm ihre Listigkeit in Kauf
Gryffindor zog die Mutigen vor,
So wahr ich ihm einst gehör´
Ravenclaw gab ihr Wissen den hellsten Köpfen kund
Sodas alle anderen an Huffelpuff verschwund.
Einige Jahre ging es gut
Doch dann war es passiert, es war geschehen.
Ein hässlicher Zwietracht kam auf,
Aus Schwächen und Fehlern der Gründer erfahren,
Die einst die Säulen der Schule haben getragen,
Eines Morgens dann,
Kämpfe und Auseinandersetzungen hinter sich lassend
Ging Slytherin hinfort.
Die Gründer, die nun auf drei gestutzt waren,
Ließen die Eintracht zwischen den Häusern bewahren.
Unsere Aufgabe ist es nun ihren Fehler auszubügeln,
Lasst uns gemeinsam einen Plan ausklügeln!
Denn selbst die größten Feinde müssen sich verbinden,
Sonst werden unsere Kräfte schwinden.
Denn die Schule ist in Gefahr,
Wir müssen uns stets in Hogwarts vereinen,
Oder wir werden zerfallen von innen.

Ich hab's euch gesagt, ich hab euch gewarnt...
Jetzt haltet eure Köpfe bereit,
Denn ich weiß über eure Eigenschaften am besten bescheid
Und lasset die Auswahl nun beginnen."

Die Halle füllte sich mit dem höflichen Klatschen der Schüler. Wie die Jahre zuvor hörte man das Murmeln heraus.

„Der ist mal wieder völlig von der Rolle. Mit den Slytherins vereinen...“, schüttelte Ron. „Und er hat völlig recht. Der Sprechende Hut spricht die Warnung aus Gutem Grunde aus. Ehrlich Ronald, hast noch nicht bemerkt das Voldemort zurück ist?“, sagte Hermine zynisch. Sie verschränkte ihre Arme vor die Brust und starrte das Erbe Gryffindors an. Harry hab Ron recht, egal was der Hut sagte, er würde mit Draco Malfoy immer verfeindet sein. Ob er mit Dumbledores Ermordung etwas zu tun hatte oder nicht. Doch dies in Hermines Gegenwart zu sagen war äußerst unklug.

„Wäre schwer das nicht mitzubekommen, Alter. Wie wärs, soll ich Malfoy mal auf den Tisch tanzen lassen? Wenn ich mal in Übung komme, klappt so ziemlich alles!“, flüsterte Ron Harry zu. Harry unterdrückte sich ein Lachen und grinste stattdessen. Sogleich mussten die beiden Hiebe von Ginny und Hermine einstecken.